

# PresseSpiegel

## MOMBACHER STRASSE

Stand: 21. Oktober 2023



Anni-Eisler-Lehmann-Straße Süd, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS



---

8. September 2023

## **Mombacher Straße: Mobilitätswende mit Herausforderungen des Klimawandels planen und öffentlichem Interesse Rechnung tragen**

(skh) Nach der Online-Bürgerinformation und den eingegangenen Anregungen und Ideen zur Umgestaltung der Mombacher Straße, insbesondere durch die Anwohnenden, prüft die Verkehrsverwaltung derzeit die gesammelten Hinweise zum vorliegenden Planungsentwurf. Dabei steht der weitergehende Baumerhalt ebenso im Fokus wie Anpassungen der Radverkehrsführung und des ruhenden Verkehrs.

"Mit dem an der Schwammstadt orientierten Ansatz unserer jetzigen Planung der Entwässerung des Straßenwassers in die breiten Baumbeete und den durchgängigen breiten Geh- und Radwegen zeigen wir, dass wir zukunftsfähige Straßengestaltung ernst nehmen. Ich freue mich darauf, die Planung mit den neuen Ideen noch nachhaltiger auszustellen", stellte die Verkehrsdezernentin, Janina Steinkrüger in Aussicht: "Die Mombacher Straße ist heute stark sanierungsbedürftig. Sie ist nicht nur für den Radverkehr unzureichend, sondern insbesondere

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



---

auch für die Belange der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit. Komfortable Fortbewegung oder Aufenthalt ist in dem derzeitigen Zustand nur schwer möglich."

Zahlreiche neue Entwicklungen und Nutzungen entlang des Straßenabschnitts wie der Alte jüdische Friedhof als Teil der SchUM-Stätten mit Welterbestatus und die Errichtung der Gedenkstätte Deportationsrampe an der Einmündung Goethestraße führen dazu, dass es dringend einer Aufwertung des Straßenraums bedürfe. Hinzu komme die seit eh her besondere Bedeutung und Funktion der Mombacher Straße als Eingang zum Stadtzentrum. Die Pendlerradroute Mainz-Bingen wird zukünftig über die Mombacher Straße verlaufen und am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West enden. Damit ist die Mombacher Straße nicht nur aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, sie muss auch den damit einhergehenden Ansprüchen gerecht gestaltet werden. Dabei hat neben den Mobilitätsaspekten vor allem auch ihre zukunftsfähige Gestaltung mit Blick auf den Klimawandel Priorität.

Hierbei wurden mit der aktuellen Überplanung schon viele wesentliche Kriterien berücksichtigt und ein guter Auftakt für die Umgestaltung erarbeitet. "Ich bin von den Grundzügen des Planungsansatzes überzeugt: Mit der Neuaufteilung der Verkehrsräume und dem

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



Flächengewinn für Baumbeete und Gehwege sind wichtige Bestandteile zeitgemäßer Straßenplanung erfüllt", so Steinkrüger.

"Die Informationsveranstaltung und das daraus resultierende öffentliche Interesse zeigen mir aber auch, dass wir noch mutiger sein können. Dabei freut mich vor allem, dass die Diskussion um den Erhalt von Bestandsbäumen nicht mehr nur eine Herzensangelegenheit meines Dezernats ist, sondern jetzt auch öffentlich stark gefordert wird. Auch wenn es planerisch weitere Herausforderungen bedeutet, werden wir uns diesem Wunsch gern annehmen."



## Was wird aus der Mombacher Straße in Mainz?



© Sascha Kopp (Archiv)

Bei der Online-Bürgerinformation zur Zukunft der Mombacher Straße prallen Positionen aufeinander. Forderungen betreffen vor allem Tempo 30, Parkflächen und Grünbewuchs.

📅 19. Juli 2023 – 13:10 Uhr

🕒 3 min

👤 Heiko Beckert

Mainz. Bis zu 50 Personen haben sich in die online-Bürgerinformation der Stadt eingeloggt, um über die Zukunft der südlichen Mombacher Straße zu diskutieren. Das mag für ein Planungsgebiet von rund 900 Metern mit viel Gewerbe und einem Friedhof eine ordentliche Beteiligung sein. Aber dennoch haftet der virtuellen Bürgerinfo ein Makel an. Die Stadt betont, dass alle Anwohner per Post eine Einladung zu der Veranstaltung erhalten hätten. Wirklich? Tobias Paldauf, der wie berichtet eine Unterschriftenaktion gestartet hat, widerspricht: Er selbst habe als Anwohner keine Information von der Stadt erhalten. Und er sei kein Einzelfall: „Es wurde niemand informiert“, betonte er mit Blick auf Nachbarn, mit denen er gesprochen habe.

Außer Paldauf hat sich nur noch eine Frau als Anwohnerin „geoutet“, die sich jedoch nicht zur Frage äußerte, ob sie eine städtische Information erhalten hat. Vielleicht sollte die Verwaltung einmal prüfen, ob ihre Infopost wirklich bei den Adressaten angekommen ist.

*Unser Reporter Dennis Rink über die Mombacher Straße*



Etwas vereinfacht gesagt sind bei der Bürgerinformation zwei Lager aufeinandergestoßen: Auf der einen Seite eine Gruppe, die sich vor allem gegen die geplante Fällung von rund 27 Bäumen im öffentlichen Raum und weiterer fünf auf dem Gelände des Bahnunternehmens Vlexx wehrt. Letztere müssen weichen, weil die Zufahrt des Firmengeländes verlegt werden soll. Zudem wurde von Paldauf der Wegfall von 85 Stellplätzen – 46 davon entlang des Alten jüdischen Friedhofs – kritisiert.

**Mehr zum Thema**

**plus** Stadt Mainz

**Anwohner-Protest gegen Umbaupläne in der**

## Tempo 30 und Ausbau der Radwege gewünscht

Dieser Gruppe gegenüber standen Teilnehmer, unter denen sich eher keine Anwohner fanden. Sie machen sich vor allem für den Ausbau der Radwege stark. Dr. Rupert Röder, grüner Stadtrat, plädierte etwa für durchgängig 2,50 Meter breite Bahnen für Radfahrer. Das sei für die „vielen Lastenräder“ nötig, die dort unterwegs seien. Bislang sieht die Planung an einigen Stellen schmalere Bereiche für Radler vor. Zudem wünscht er sich ein Tempolimit für Autofahrer: „Ich hoffe sehr, dass dort Tempo 30 vorgesehen ist.“ Andere Teilnehmer sprachen sich für eine bessere Anbindung des Radparkhauses am Hauptbahnhof an die Radwege in der Mombacher Straße aus. Ergänzend verwies Daiana Neher, ebenfalls grüne Stadträtin, auf Carsharing-Angebote und die Vorteile dieses Systems gegenüber dem Besitz eines eigenen Autos, für das ein Parkplatz benötigt werde.



Dass es zwischen den beiden Gruppen durchaus Berührungspunkte gibt, darauf machte wiederum Paldauf aufmerksam. Grundsätzlich freue er sich über die Aufwertung der Straße. Tempo 30 sei auch seine Hoffnung, da sich Verkehr von der Rheinachse auf die Mombacher Straße verlagert habe. Ab 4.30 Uhr donnerten Lastwagen mit bis zu 70 Stundenkilometern über den Asphalt. „Das ist einfach furchtbar.“ Kritisch sieht er die Pläne, dass es künftig nur 23 Anwohnerparkplätze geben soll. Er fordert stattdessen 60 bis 80. Notfalls müsse die Stadt ein Parkhaus errichten.

## Ich hoffe sehr, dass dort Tempo 30 vorgesehen ist.



Rupert Röder (über die südliche Mombacher Straße)  
Stadtrat, Bündnis 90/Die Grünen

Der größte Streitpunkt bleibt aber die geplante Niederlegung von gut 30 großen Bäumen. Die Beigeordnete Janina Steinkrüger (Grüne) begründete dies vor allem mit notwendigen tiefen Eingriffen in den Untergrund, bei denen das Wurzelwerk der Bäume stark beschädigt würde. Zudem könne nicht garantiert werden, dass die alten Bäume noch weitere zehn Jahre überleben. Christin Sauer, grüne Ortsvorsteherin von Hartenberg-Münchfeld, versicherte: „Hier wird kein Baum leichtfertig entnommen.“ Gegner des Baumfällens glauben das nicht, sie kritisieren eine „altbackene Planung“ oder Pläne aus einer „alten Welt“. Zudem warnen sie vor einer im Sommer unerträglich heißen „Betonwüste“. Die Nachpflanzung von 53 jungen Bäumen sei kein wirklicher Ausgleich. Ein irgendwie gearteter Kompromiss konnte nicht ausgehandelt werden.



Heiko Beckert



# Anwohner-Protest gegen Baumfällungen in der Mombacher Straße



© Harald Kaster

**Protestplakate gegen Baumfällarbeiten und eine Initiative gegen die Umgestaltung zeigen: Nicht alle Bewohner der Mombacher Straße sind mit den Plänen der Stadt Mainz einverstanden.**

📅 12. August 2023 – 02:47 Uhr

👤 Maren Kaps

MAINZ. Die Anwohner in der Mombacher Straße erhöhen den Widerstand gegen die Neugestaltungspläne der Stadt. Nach Bekanntgabe der Umbaupläne für die Mombacher Straße, die die Fällung von 27 Bäumen vorsieht, formiert sich nun eine Anwohnerinitiative. Zudem sind Protestschilder in der Straße aufgetaucht. Welchen Ursprung sie haben, bleibt bislang ein Rätsel – sie bekommen jedoch viel Zuspruch.

Nach ihrem Auftauchen sorgte die Herkunft der Protestplakate für Diskussionen. „Wie viel Hitzetote nehmt Ihr hin, bis Ihr endlich keine Bäume mehr fallen lasst?“, steht auf einem Protestschild an einem Baum vor dem Jüdischen Friedhof. „Klimanotstand? hausgemacht!“, prangt auf einem weiteren. Unterschrieben sind die Plakate nicht.

## Auf Unterschriftensammlung folgt Aktionsgruppe

Tobias Paldauf ist Anwohner in der Mombacher Straße und hat bereits im Juli eine Unterschriftensammlung gegen die Planungen an Grün- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) mitinitiiert. In einem nächsten Schritt möchte er sich mit anderen Anwohnerinnen und Anwohner zusammenschließen und dann mit anderen Aktionsgruppen in der Stadt vernetzen. Woher die Schilder kommen, weiß er allerdings nicht. „In unserer Anwohner-Gruppe weiß niemand von den Urhebern der Plakate an den Bäumen“, sagt er, „es könnten Anwohner sein, die nicht mit uns vernetzt sind.“ Er wundert sich jedoch, dass drei der Schilder vor dem Jüdischen Friedhof und damit an Bäumen hängen, die nicht von den Umbauplänen betroffen sind. Er vermutet, dass die Leute, die sie dort aufgehängt haben, sich nicht so gut mit den Plänen der Stadt auskennen.

### Mehr zum Thema

 Stadt Mainz

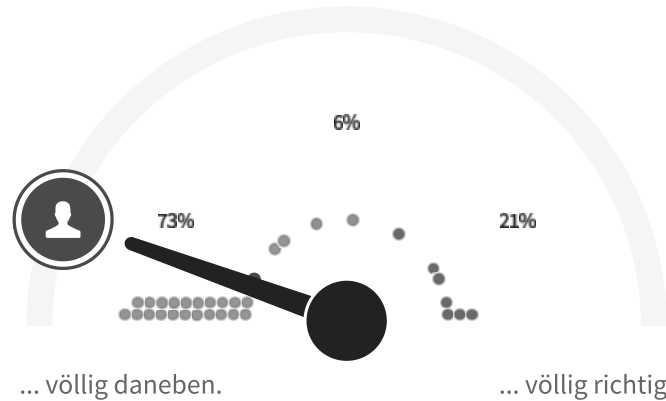
### Kommentar zur Mombacher Straße: Nicht einheitlich

Die Umbaupläne sehen bislang eine Neugestaltung der Mombacher Straße zwischen Altem Postlager und Goethestraße vor. Auf beiden Seiten sollen Bereiche für Radfahrer und Fußgänger geschaffen, versiegelte Flächen begrünt und Querungsmöglichkeiten optimiert werden. Insgesamt sollen 85 von 100 Stellplätzen wegfallen, dazu alle bislang tolerierten Parkplätze, wobei die Stadt keine Alternativen für die zahlreichen Anwohner nennt. Wichtiger Punkt der Neuplanung: 27 Bäume müssen gefällt werden, als Ersatz sind 53 Neuanpflanzungen vorgesehen.

LIVE ABSTIMMUNG ● 33 MAL ABGESTIMMT

## Die Pläne zur Umgestaltung der Mombacher Straße sind ...

Vielen Dank für Ihre Meinung!



VRM  
Medien

OPINARY ⓘ

### Unklar, von wem genau die Plakate kommen

Die ÖDP setzt sich ebenso für den Erhalt des Baumbestands in der Mombacher Straße ein, doch auch bei der Ökopartei weiß man nicht, woher die Plakate kommen. „Das ist wohl eine Aktion von Menschen, die sich da verantwortlich fühlen“, sagt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dagmar Wolf-Rammensee. „Ich freue mich über jede Aktion, ich mach mit!“ Die ÖDP forderte bereits Anfang August einen Runden Tisch. Viele Zukunftsaufgaben würden hier in der Mombacher Straße aufeinanderprallen. Die geringste Lobby hätten die Bäume. „Für diese unterschiedlichen Interessen braucht es einen Runden Tisch, um lösungsorientierte Entscheidungen entwickeln zu können“, so Wolf-Rammensee. Die stellvertretende Fraktionschefin könne sich noch vorstellen, dass die Schilder von Umweltschutzverbänden kommen. Eine Anfrage beim Arbeitskreis Umwelt Mombach verweist jedoch zurück auf die Anwohner der Straße. Welche Aktionen und Maßnahmen diese als neue Initiative in der Mombacher Straße starten, wird sich jedoch erst in den kommenden Wochen zeigen.



# Neugestaltung der Mombacher Straße: Bürgerbeteiligung und Zukunftsplanung im Fokus - BYC-News Online-Zeitung Mainz

*Meikel Dachs*

Die Mombacher Straße in Mainz steht vor einer umfassenden Neugestaltung, die sowohl die Anliegen der Bürger als auch die Zukunftsfähigkeit der Verkehrsführung und des Straßenraums berücksichtigt. Nach einer erfolgreichen Online-Bürgerinformation und einer Vielzahl von Rückmeldungen und Vorschlägen von Anwohnern befindet sich die Verkehrsverwaltung derzeit in der Phase der sorgfältigen Prüfung der gesammelten Hinweise zum aktuellen Planungsentwurf.

## Mehr Lebensqualität

Ein zentraler Schwerpunkt der Planung liegt auf dem Erhalt der Bäume entlang der Straße, während gleichzeitig Anpassungen an der Radverkehrsführung und den Parkmöglichkeiten vorgenommen werden. Das Ziel ist es, die Mombacher Straße in ein lebenswertes und nachhaltiges städtisches Umfeld zu verwandeln. Bei einer gesonderten Umfrage von [BYC-News forderten die Bürger mehr Lebensqualität](#).

Janina Steinkrüger, Verkehrsdezernentin der Stadt Mainz, unterstrich die Dringlichkeit der Maßnahme: “Die Mombacher Straße benötigt dringend eine Sanierung. Sie ist nicht nur für Radfahrer ungeeignet, sondern erfüllt auch nicht die Anforderungen an Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit. In ihrem aktuellen Zustand ist eine angenehme Fortbewegung oder Aufenthalt kaum möglich.”



Die Straße erfährt derzeit eine Vielzahl von Veränderungen und neuen Nutzungen. Dazu gehört unter anderem der Alte jüdische Friedhof als Teil der SchUM-Stätten mit Welterbestatus sowie die Errichtung der Gedenkstätte Deportationsrampe an der Einmündung der Goethestraße. Diese Entwicklungen unterstreichen die Notwendigkeit einer Aufwertung des Straßenraums.

Ein weiterer Aspekt ist die besondere Bedeutung der Mombacher Straße als Eingang zum

Stadtzentrum sowie ihre zukünftige Rolle als Teil der Pendlerradroute Mainz-Bingen, die am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West endet. Diese Veränderungen erfordern eine zeitgemäße Gestaltung der Straße, die den Ansprüchen der Mobilität und des Klimawandels gerecht wird.

## **Die derzeitige Neugestaltung berücksichtigt bereits viele wesentliche Kriterien und bildet einen vielversprechenden Startpunkt für das Projekt**

Steinkrüger betonte: „Der Planungsansatz, die Verkehrsräume neu zu gestalten und mehr Platz für Bäume und Gehwege zu schaffen, erfüllt wichtige Anforderungen moderner Straßenplanung.“ Sie unterstrich jedoch auch die Möglichkeit, mutiger vorzugehen, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt von bestehenden Bäumen, was nun nicht nur im Dezernat, sondern auch öffentlich stark befürwortet wird. Trotz möglicher planerischer Herausforderungen zeigte sie sich bereit, diesem Wunsch nachzukommen.

Die Neugestaltung der Mombacher Straße ist ein bedeutendes Projekt für Mainz, das sowohl die Bedürfnisse der Bürger als auch die Anforderungen an eine moderne und nachhaltige Verkehrsinfrastruktur berücksichtigt. Die kommenden Schritte werden zeigen, wie die Straße zu einem lebendigen und zukunftsfähigen Teil der Stadt werden kann.#

## **SPD Hartenberg-Münchfeld begrüßt Entscheidung zur Überarbeitung der Planungen zur Mombacher Straße**

Die SPD Hartenberg-Münchfeld begrüßt die Entscheidung der Verkehrsdezernentin, die Planungen zum Umbau der Mombacher Straße noch einmal zu überarbeiten. Kathleen Herr, stellv. Vorsitzende der SPD Mainz und Mitglied im städtischen Verkehrsausschuss sagt: „Dass die Planungen überarbeitet werden, wird den zahlreichen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht, die sich in die Debatte eingebracht haben.“

Die ursprünglichen Planungen seien in einigen Teilen dringend überarbeitungswürdig, wie zum Beispiel bei den Parkplätzen für Anwohner und Pendler, dem Baumbestand und der Barrierefreiheit. Bei einem öffentlichen Rundgang durch die Mombacher Straße am Sonntag, dem 10.09. um 15 Uhr (Treffpunkt Altes Postlager) will die SPD Hartenberg-Münchfeld sich nochmal gemeinsam einen Überblick verschaffen und Rückmeldungen sammeln.

„Der Umbau der Mombacher Straße wird die Verkehrssituation dort für die nächsten Jahrzehnte grundlegend bestimmen. Da ist es wichtig, die Anwohnerinnen und Anwohner im Entscheidungsprozess mitzunehmen“, schließt Kathleen Herr, stellvertretende Vorsitzende der SPD Mainz und Mitglied im städtischen Verkehrsausschuss.



# Streit um Umbau Mombacher Straße: Stadt Mainz will Erhalt von Bäumen prüfen - Steinkrüger hält an Entwurf aber fest - Mainz&

*Gisela Kirschstein*

Die Mombacher Straße führte lange ein Stiefkind-Dasein in Mainz, das soll sich nun ändern: Die Stadtverwaltung will die Straße grundlegend neu gestalten, den Verkehr deutlich verlangsamen und einen durchgehenden Radweg schaffen. Der Haken: Für die Neugestaltung sollen von den bisher 54 alten Bäumen der Straße 27 fallen – und von rund 200 Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum sollen ganze 23 erhalten bleiben. Anwohner waren deshalb Sturm gelaufen. Nun versprach Umweltdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) Nachbesserungen in Sachen Bäume zu prüfen – hielt aber grundsätzlich am Konzept fest. Die SPD HaMü ist skeptisch – und lädt für Sonntag zum Rundgang.



Die Mombacher Straße 2023: Einfallstor, Bypass, wichtiger Zubringer. – Foto: gik

Die Mombacher Straße ist eine der wichtigsten Einfallsstraßen für die Mainzer Innenstadt: Vom Norden kommend, führt die Straße in der Verlängerung der alten Mombacher Hochbrücke entlang der Bahngleise in Richtung Hauptbahnhof und mündet dort in die Hochbrücke über die Alicenstraße, die dann weiter hinauf zur Mainzer Uniklinik führt. Damit ist die Mombacher Straße ein wichtiger Bypass für die Mainzer Neustadt – und seit dem Ausbremsen des Verkehrs in der Boppstraße die letzte flüssige Alternativtrasse zur völlig überlasteten Rheinallee.

Doch die „Mombacher“ ist in die Jahre gekommen, die Oberfläche eine einzige Buckelpiste, die Umgebung alles andere als ansprechend. Mit der zunehmenden Bebauung der Straße durch neue Bürogebäude, Hotels und auch Wohnblocks und zuletzt vor allem durch die Anerkennung des Alten Jüdischen Friedhofs als Unesco-Weltkulturerbe, rückte die Mombacher Straße in den Fokus

der Stadtplaner.

- Werbung -



### Umgestaltung Mombacher Straße: Radwege, weniger Parkplätze

Mitte Juli stellte die Mainzer Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) erstmals der Öffentlichkeit Pläne für die Umgestaltung der Mombacher Straße vor. Steinkrüger legt den Schwerpunkt dabei auf die Verkehrswende: „Die Mombacher Straße ist heute stark sanierungsbedürftig. Sie ist nicht nur für den Radverkehr unzureichend, sondern insbesondere auch für die Belange der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit“, betonte Steinkrüger an diesem Freitag noch einmal. Eine komfortable Fortbewegung oder gar ein Aufenthalt entlang der Straße sei „in dem derzeitigen Zustand nur schwer möglich.“



Anni-Kisler-Letzmann-Straße Süd, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS

Visualisierung: So soll die Mombacher Straße künftig nach den Plänen der Stadt aussehen. –  
Grafik: Stadt Mainz/VEVIS

Der Umbau soll denn auch vor allem den Straßenraum zugunsten von Fußgängern und Radfahrern neu ordnen, Autos sollen erheblich zurückgedrängt werden, Neben breiten Gehwegen sieht der Entwurf der Stadtverwaltung auf jeder Straßenseite einen breiten Radweg vor, der aber nur durch weiße Markierungen von den Autos abgetrennt werden soll. Für die Autos sind weiter eine Fahrspur pro Richtung vorgesehen, an wichtigen Kreuzungen wie zum Goethetunnel oder an der Fritz-Kohl-Straße sind aber auch zwei Spuren pro Richtung vorgesehen.

Eine massive Änderung betrifft vor allem den Parkraum: Derzeit dient die Mombacher Straße in hohem Maße als eine Art Parkrückzugsraum für die Mainzer Neustadt. Aber auch alte und neue Anwohner, Mitarbeiter der neuen Bürokomplexe, Hotelbesucher und Pendler suchen hier einen der letzten nicht-bewirtschafteten Parkräume. Der Stadt ist das offenbar ein Dorn im Auge: Die Parkplätze zwischen den Bäumen seien insbesondere vor dem Alten Jüdischen Friedhof „illegal“, betonte Steinkrüger: Dort werde „in einer Grünanlage“ geparkt, das schade zudem den Bäumen.

### **Von derzeit rund 200 Parkmöglichkeiten sollen 23 bleiben**

Die derzeit sich dort findenden 46 Parkplätze sollen denn auch in Zukunft ersatzlos wegfallen, und stattdessen einem Grünstreifen sowie einem Radweg Platz machen. Auf die Frage, welche Alternative denn Anwohnern und Pendlern angeboten werden solle, zuckte die Dezernentin lediglich mit den Schultern: Diese müssten sich dann eben „anderweitig Parkplätze“ suchen, oder aber im Parkhaus Cityport am Hauptbahnhof Platz finden. Gleichzeitig kündigte Steinkrüger an, für die Mombacher Straße, die Fritz-Kohl-Straße sowie weitere Nebenstraßen werde derzeit ein Anwohnerparkbereich geprüft.



Parken entlang des Alten Jüdischen Friedhofs: 46 Parkplätze sollen verschwinden. – Foto: gik

Aber auch für den Alten Jüdischen Friedhof soll es keine Parkplätze für Privat-Pkws geben, sagte Steinkrüger auf Nachfrage weiter – dabei plant die Stadt Mainz hier im Bereich oberhalb des Friedhofs ein neues Besucherzentrum samt Ausstellung. Für Reisebusse seien vor dem Zentrum Haltemöglichkeiten vorgesehen, sagte Steinkrüger, nicht aber für Pkws. „Auch Touristen können zu Fuß oder mit dem Rad kommen“, fügte die Dezernentin noch hinzu.

Aber auch entlang des weiteren Straßenverlaufs, sowie auf der gegenüberliegenden Seite des Friedhofs sollen entlang der Mombacher Straße weitere Parkplätze wegfallen: Von derzeit 62 Stellplätzen sollen lediglich 23 erhalten bleiben. Alle Bürogebäude und Hotels entlang der Straße verfügten über Tiefgaragen, betonte der Leiter des Stadtplanungsamtes, Axel Strobach. Insgesamt gebe es hier im öffentlichen Raum regelmäßig 90 bis 100 „widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge“, oft in zweiter Reihe, betont die Stadt – diese sollen in Zukunft verschwinden. Damit würde die Zahl der Stellplätze von derzeit rund 210 genutzten Stellen künftig auf ganze 23 Möglichkeiten



reduziert.

## **Hälfte der alten Bäume sollen fallen – Stadt: Mehr Grün als vorher**

Für den größten Aufschrei bei der Vorstellung der Pläne sorgte aber ein anderer Baustein der Planung: Von den großen Bäumen entlang der Straße soll nach den derzeitigen Plänen rund die Hälfte den Baumaßnahmen zu Opfer fallen. Die Stadt gibt die Zahl vage mit „zirka 54 Bäumen“ an, von denen „zirka 27“ erhalten und „zirka 27“ gefällt werden müssten. Man wolle aber nach dem Umbau etwa 53 Bäume neu pflanzen, so dass es am Ende rund 80 Baumstandorte geben werde, betont die Stadt.



Die Hälfte der alten Bäume in der Mombacher Straße sollen beim Umbau fallen – dagegen gibt es Protest. – Foto: gik

Den Anwohnern reichte das nicht: Wieso die Stadt erneut alte und große Bäume fällen wolle, erschließe sich nicht, schimpften Anwohner nach der Vorstellung der Pläne – zumal neu gepflanzte Bäume ja erheblich kleiner seien. „Wir haben endlich große Bäume, die auch für den Umweltschutz gut sind, die gegen kleine auszutauschen, wäre völliger Nonsens“, kritisiert etwa auch Ulrich H. Drechsler vom Verein „Unser Mainz in Rheinhessen“, selbst Anwohner und Gewerbetreibender im nördlichen Bereich der Mombacher Straße.

Dazu komme eine „völlig ungeklärte Parksituation“, betont Drechsler im Mainz&-Gespräch: „Wir haben durch den Umbau der Boppstraße einen neuen Parkdruck, weil die, die vorher in der Boppstraße geparkt haben, jetzt in der Mombacher parken“, erklärt Drechsler. Dieser neue Parkdruck könne auch nicht weiter abgebaut werden, weil es am Hang des Hartenbergs ebenfalls schwierige Parkverhältnisse gebe – unter anderem auch wegen der Berufsschüler.

## **Hoher Parkdruck, teure Tiefgaragen, Ampeln sollen Autos bremsen**

Ja, Tiefgaragen von Hotels und Bürogebäuden gebe es, sagte Drechsler im Mainz&-Gespräch weiter – diese würden aber nicht angenommen, weil sie viel zu teuer seien. Warum werde nicht überlegt, auf dem Parkplatz hinter dem Gebäude der Bundespolizei in Höhe der Einmündung der Fritz-Kohl-Straße „eine Quartiersgarage zu bauen“, schlägt Drechsler vor. Vorbehalte gegenüber

den Plänen der Stadt hat er indes auch, was den Verkehrsfluss angeht: Die Pläne sähen entlang einer kurzen Strecke fünf Ampeln vor: „Das würde ganz klar den Verkehr ausbremsen, und die CO2-Belastung deutlich steigern“, kritisiert Drechsler.



Das Gebäude der Bundespolizei in der Mombacher Straße, links davon befindet sich heute ein großer Parkplatz. – Foto: gik

Tatsächlich sagte Steinkrüger am Freitag gegenüber Journalisten, ein Ziel sei es, den Verkehr in der langen und geraden Straße zu verlangsamen. „Ein ganz großes Anliegen der Anwohner ist die Verkehrsberuhigung“, behauptete Steinkrüger, die Straße fordere mit ihrem Verlauf „quasi zum Rasen auf.“ Ihr eigener Wunsch sei es, möglichst viel Grün in die Fläche zu bekommen und „das Optimale für Radfahrende“ herauszuholen. Auch wünsche sie selbst sich Tempo 30 für die Mombacher Straße, räumte Steinkrüger ein, das könne die Stadt aber nicht einfach anordnen – die Mombacher ist eine Landesstraße.

Jetzt aber gebe es von Seiten der Anwohner „die Maxime, möglichst viele Bäume zu erhalten“, sagte die Dezernentin weiter – das wolle sie nun prüfen. „Baumerhalt ist uns ein Herzensanliegen, wir werden uns dieser Herausforderung annehmen“, betonte Steinkrüger. Zwar habe das Grün- und Umweltamt betont, die Bilanz werde nach dem Umbau besser sein als vorher, aber sie habe „sich überzeugen lassen.“ Für wie viele Bäume das am Ende die Rettung sein könne, sagte Steinkrüger nicht: Man werde sich jeden einzelnen Baum am Standort ansehen müssen.

### **Planung Nordseite gestoppt – Realisierung nicht vor 2030**

„Von unserer Seite her finden wir die Planung so gut“, betonte die Dezernentin zugleich – die neuen Baumprüfungen würden die Planungen nun noch einmal verzögern. 12 Jahre dauerte es jetzt schon, die derzeitigen Pläne zu entwickeln, auch der zweite Teil der Mombacher Straße Richtung alter Hochbrücke war darin enthalten. Steinkrüger sagte aber nun, sie habe diesen Teil der Planungen gestoppt – sie sei damit nicht zufrieden gewesen.







Alter Friedhof, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS

So soll nach den Plänen der Stadt die Mombacher Straße entlang des Alten Jüdischen Friedhofs künftig aussehen. – Grafik: Stadt Mainz/VEVIS

Ohnehin wird die Umgestaltung als Ganzes nicht schnell gehen, denn die Deutsche Bahn plant ab Mitte 2024 einen Neubau der kleinen Ostein-Unterführung direkt neben dem Mainzer Hauptbahnhof, die auf die Mombacher Straße mündet. Der Neubau ist laut Deutsche Bahn bis 2029 vorgesehen, erst danach könne die Stadt auch diesen Bereiche der Mombacher Straße umgestalten. „Ich werde kleinere Maßnahmen vorziehen“, kündigte Steinkrüger an. Dazu werde etwa das Anwohnerparken gehören – aber auch das Streichen der Parkplätze vor dem Alten Jüdischen Friedhof: Die Parkflächen sollen hier bereits 2024 fallen.

Steinkrüger räumte zudem ein, dass der Stadtrat über die Pläne bisher nicht entschieden hat. Man habe die Planungen im Verkehrsausschuss vorgestellt, betonte die Grüne, dieser habe die Verwaltung „beauftragt, die Planungen weiter zu führen.“ Änderte sich die derzeitige Entwurfsplanung nun, müssten die Pläne noch einmal den städtischen Gremien vorgestellt werden.

### **SPD HaMü: „Pläne dringend bearbeitungswürdig“**

Die SPD aus dem Stadtteil Hartenberg-Münchfeld zeigte sich derweil skeptisch: Die ursprünglichen Planungen seien „in einigen Teilen dringend überarbeitungswürdig, wie zum Beispiel bei den Parkplätzen für Anwohner und Pendler, dem Baumbestand und der Barrierefreiheit“, kritisierten die Sozialdemokraten – immerhin Koalitionspartner der Grünen in der Mainzer Ampel-Koalition. „Dass die Planungen überarbeitet werden, wird den zahlreichen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht, die sich in die Debatte eingebracht haben“, unterstrich die Mainzer SPD-Vize Kathleen Herr.

„Der Umbau der Mombacher Straße wird die Verkehrssituation dort für die nächsten Jahrzehnte grundlegend bestimmen“, betonte Herr zudem – und forderte: Da sei es wichtig, die Anwohner im Entscheidungsprozess mitzunehmen. Die SPD HaMü lädt für Sonntag, den 10. September 2023 um 15.00 Uhr zum öffentlichen Rundgang durch die Mombacher Straße, und will dabei noch einmal einen Überblick geben sowie Rückmeldungen sammeln. Treffpunkt ist am Alten Postlager hinter dem Hauptbahnhof.

**Info& auf Mainz&:** Die genauen Pläne der Stadt Mainz zur Umgestaltung der Mombacher Straße [findet Ihr hier im Internet](#), mit allen Skizzen und Visualisierungen.

# So soll die Mombacher Straße umgebaut werden

Luisa Nenner

## UMGESTALTUNG

**Die Mombacher Straße soll in den nächsten Jahre saniert werden. Unklar ist noch, wie viele Bäume am Ende gefällt werden müssen. Der aktuelle Planungsentwurf wurde am Freitag nun vorgestellt.**

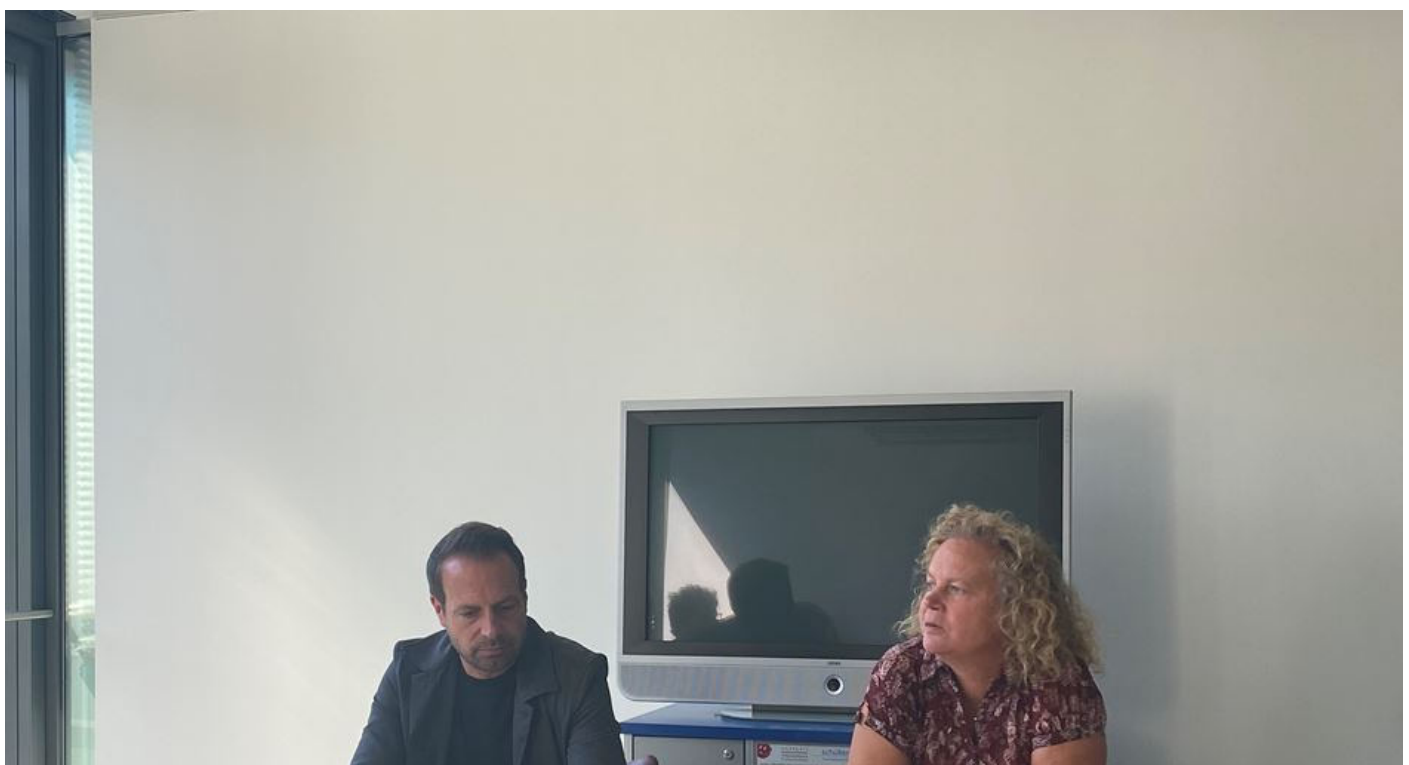


veröffentlicht am 08.09.2023 19:37

Artikel teilen

Seit die Stadt Mainz im Frühsommer ihre Pläne für den Umbau der Mombacher Straße vorgestellt hat, gab es viel Kritik daran. So sollten 85 von 100 Parkplätzen wegfallen und 27 Bäume gefällt werden. Als Ersatz waren 53 Neuanpflanzungen vorgesehen. Kritik kam unter anderem von Anwohnern und Parteien.

Nach einer Informationsveranstaltung im Juli, bei der Bürger Anregungen äußern konnten, will die Stadt die Pläne nun überarbeiten. Bei einem Pressetermin im Stadthaus informierten die Umwelt- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger und der Amtsleiter des Stadtplanungsamtes Axel Strobach am Freitag über den aktuellen Planungsentwurf und das weitere Vorgehen.





Janina Steinkrüger

Bildquelle: Luisa Nenner



Hauptpunkte bei der Umgestaltung der Mombacher Straße seien nach wie vor Barrierefreiheit, Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie das Thema Schwammstadt. Dabei gehe es vor allem darum, das „Maximale und Optimale für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern zu tun“, so Steinkrüger. Außerdem sei es wichtig, eine komfortable Fortbewegung zu sichern.



## Baumerhalt und Verkehrsberuhigung

Eine erste Maßnahme soll sein, das illegale Parken entlang des jüdischen Friedhofs zu verhindern, um die Bäume und Grünflächen zu schützen. Erst vor kurzem musste dort ein Baum gefällt werden. Laut Amtsleiter Strobach sollen möglichst wenige folgen. „In Zukunft soll jeder Baum geprüft werden, um abzuwägen, ob der Baum erhalten werden kann, ohne alles umplanen zu müssen“, so Strobach. Wie viele von den 27 Bäumen letztlich gefällt werden müssen, könne erst nach der Prüfung gesagt werden. Zudem verwies die Dezernentin erneut darauf, dass der Baumbestand nach der Sanierung fast verdoppelt werde.

Die Parkplätze, die hauptsächlich von den Anwohnern genutzt werden, sollen für den Flächengewinn in Zukunft teilweise wegfallen. Dafür wird es in der Mombacher Straße und Fritz-Kohl-Straße vor allem Anliegerparken geben.

Ein zweites großes Anliegen der Anwohner sei die Verkehrsberuhigung. Dafür plant die Stadt, mehr Ampeln und Überwege einzusetzen, den Straßenbelag zu verbessern und den Verkehr wegen nächtlicher Raser stärker zu überwachen. Ein Tempolimit von 30 km/h sei jedoch nicht realistisch. „Die Mombacher Straße ist immer noch eine Landesstraße, weshalb die Frage ist, ob das umzusetzen wäre“, so Steinkrüger.

# DEINE CHANCE BEI DER MAINZER MOBILITÄT

Wir suchen dich als Teamleitung  
für unser Fahrpersonal.

Jetzt bewerben!



# DEINE CHANCE BEI DER MAINZER MOBILITÄT

Wir suchen dich als Teamleitung  
für unser Fahrpersonal.

Jetzt bewerben!



Wann die Arbeiten in der Mombacher Straße genau beginnen, ist noch unklar, fertig werden könnte die Sanierung etwa im Jahr 2030.



# Pläne zur Mombacher Straße werden überprüft - Bürger sollen beteiligt werden - sensor Magazin - Mainz

## [Aktuell](#)



Die Mombacher Straße soll saniert werden ([wir berichteten](#))

und die Pläne schlagen hohe Wellen: 27 Bäume und 85 Parkplätze stehen auf dem Spiel. Es gehe darum „Mut zu zeigen“, sagte heute Verkehrs- und Umweltdezernentin Janina Steinkrüger (GRÜNE). Im Stadthaus äußerte sie sich gemeinsam mit dem Leiter des Stadtplanungsamts, Axel Strobach.

Viele Leute habe man erreichen können, die viele Ideen und Wünsche eingebracht hätten und nun in die weiteren Planungen einfließen. „Das daraus resultierende Interesse zeigt auch, dass wir vielleicht noch mutiger sein können“, so die Umweltdezernentin, die den von den Bürgern geforderten Erhalt der Bäume begrüßte, aber untersuchen lassen muss. Nicht alle Bäume seien noch geeignet und die letztlich ermittelte Grünbilanz durch Neupflanzungen wesentlich positiver.

Bei der aktuellen Planung sei von Beginn an darauf geachtet worden, möglichst viele Bäume zu erhalten, betont Strobach. Nun sei es ein „Arbeiten im Millimeterbereich“. Man müsse nun untersuchen, „welche Bäume mit welchen Kompromissen doch noch erhalten werden können“. Wie lange diese Überprüfung dauern werde, sei nicht absehbar. Man wolle sie „schnellstmöglich, aber mit der Sorgfalt, die es braucht“, erarbeiten. Weitere Parkplätze sollten dabei nicht wegfallen.

Ein weiteres Anliegen betrifft die Stellplätze. Die ursprüngliche Planung sah vor, dass ein Großteil der Flächen wegfallen sollte. Dies stieß zunächst auf Unmut unter vielen Anwohnern: Die Sanierung der Straße werde jedoch nicht ohne den Wegfall von Stellplätzen auskommen, so Strobach. Denn klar sei: „Flächen lassen sich eben nicht vermehren, sondern nur anders verteilen“, so Steinkrüger.

Für die Umweltdezernentin habe der Baumbestand „oberste Priorität“. Vor dem Alten Jüdischen Friedhof, wo Parken erst gar nicht erlaubt ist, da es sich um eine Grünfläche handelt, plant die Stadt in nächster Zeit aktiv zu werden und die betroffenen Stellen für Autos nicht mehr befahrbar zu machen. Der Wunsch nach dem Erhalt der Bäume stelle eine Herausforderung dar, der man

sich aber gerne annehmen, so Steinkrüger. Problematisch seien vor allem jedoch jene Bäume sein, deren Wurzeln sich bereits durch die Straßendecke drücken. Neu angelegte Grünflächen sollen die wegfallenden Bäume zumindest teilweise kompensieren. Kleinere Maßnahmen, die der Erhaltung der Bäume dienen, werden derweil bereits vollzogen, erklärte die Dezernentin.

Planungsprozesse begleiten die Mombacher Straße bereits seit vielen Jahren: „Vieles wurde übernommen, manches wieder verworfen“, so Steinkrüger, die dem Bereich zwischen Goethestraße und Altem Postlager nun ein planerisch zeitgemäßes Antlitz verleihen will. Für den Radverkehr sei die Straße unzureichend, die Barrierefreiheit, Fußwegesicherheit und die allgemeine Verkehrssicherheit sei – Stand jetzt – nicht gegeben. Dies alles solle sich künftig ändern. Die gerade Streckenführung soll durch die Schaffung von Grünflächen aufgelockert und damit insbesondere den nächtlichen Rasereien entgegengewirkt werden. Auch neue, ampelgeschaltete Querungen, sollen mehr Verkehrssicherheit schaffen.

Mit den Planungen orientiert sich die Verwaltung auch an den Prinzipien der Schwammstadt, wonach das Niederschlagswasser nicht in die Kanalisation, sondern in die Grünstreifen eingeleitet wird.

## **Zeitplan**

Gehe es nach der Stadt, würden erste Baumaßnahmen bereits im kommenden Jahr an der Fritz-Kohl-Straße stattfinden. Denn danach folgt die Sanierung der Ostein-Unterführung durch die Deutsche Bahn bis 2029. Erst danach – um 2030 herum – könne man an die eigentliche Mombacher Straße. Doch zuerst müssen die Pläne noch genehmigt werden und dann ein geeigneter Bauunternehmer gefunden. Dies kann sich bekanntlich ziehen.

Nun gehe es darum, die Ideen der Bürger in die weiteren Entwurfsplanungen einzuarbeiten. Offen sei derzeit noch, in welcher Form über die nächsten Schritte informiert werde und ein Austausch stattfindet. Zeitnah werde man die Öffentlichkeit darüber informieren.

## **Radroute**

Auch die Pendlerradroute Mainz-Bingen wird zukünftig über die Mombacher Straße verlaufen und am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West enden. Damit ist die Mombacher Straße nicht nur aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, sie muss auch den damit einhergehenden Ansprüchen gerecht gestaltet werden, so die Dezernentin: „Ich bin von den Grundzügen des Planungsansatzes überzeugt: Mit der Neuaufteilung der Verkehrsräume und dem Flächengewinn für Baumbeete und Gehwege sind wichtige Bestandteile zeitgemäßer Straßenplanung erfüllt“, so Steinkrüger.

Fragt sich nur noch wie die Verkehrsströme zu handeln sind, wenn ab 2030 gebaut werden würde und die Mainzer Verkehrsgesellschaft in der Neustadt ihre Straßenbahnlinie evtl. durch die Rheinallee zieht. Eine Abstimmung auch hier wäre gut, damit die Mainzer Straßen in diesem Zeitraum nicht vollends verstopfen.

Foto: Tim Würz / VRM



## KOMMENTAR



## Schwierig

Paul Lassay  
zur Mombacher Straße

paul.lassay@vrm.de

Bei Projekten der Stadt haben sich zuletzt wiederholt die gleichen Probleme gezeigt: Eine zu späte oder unzureichende Kommunikation und ein Unterschätzen des Themas Baumfällungen. Dies war beim großen Schulbau-Projekt in Mombach der Fall und ist nun auch wieder bei der Umgestaltung der Mombacher Straße aufgetreten. Die Verantwortlichen müssen daraus dringend die richtigen Lehren ziehen. Wenn heutzutage für ein Bauprojekt ältere Bäume gefällt werden müssen, muss diese Maßnahme sehr gut begründet werden. Was für Bäume wird es treffen und warum sind die Fällungen aus Sicht der Planer:innen unumgänglich? Diese Fragen müssen geklärt sein und transparent kommuniziert werden. Dass die Stadt im Fall der Mombacher Straße nun auf die Debatten reagiert, ist gut. Doch sie bringt sich damit auch in eine schwierige Lage – egal, wie das Ergebnis letztlich aussieht. Denn die Ankündigung, die Pläne zu überprüfen, weckt natürlich Erwartungen. Wenn am Ende dann kein einziger zusätzlicher geretteter Baum zu Buche steht, sorgt dies für Enttäuschung. Und wenn doch einige Bäume gerettet werden konnten, lautet die logische Frage: Warum denn nicht gleich so? Das Vertrauen, dass die Verwaltung alles daran setzt, städtische Bäume zu erhalten, würde dadurch nicht gerade gestärkt. Deshalb braucht es von Beginn an einen anderen Umgang mit dem Thema.

## Gute Aussichten für Gutenberg-Marathon

Bewerbungen möglicher Ausrichter liegen vor / Bürgermeister Beck macht Mut für Start 2024

Von Bardo Rudolf  
und Florian Schlecht

MAINZ. Laufbegeisterte dürfen auf eine Zukunft des Gutenberg-Marathons in Mainz hoffen. Auf der Suche nach einem Veranstalter, der das beliebte Sport-Event künftig ausrichtet, gingen mehrere Bewerbungen bei der Stadt ein. „Es gibt drei ernstzunehmende Angebote von Anbietern, die Erfahrung bei großen Veranstaltungen mitbringen“, sagt Günter Beck (Grüne), Bürgermeister und Sportdezernent, auf Anfrage unserer Zeitung. Mitte September komme es zu Gesprächen mit den Bewerbern, ehe die Entscheidung fallen soll, wer den Zuschlag für den Mainzer Marathon erhält.

Nach den Worten von Günter Beck stehen die Chancen gut, dass der Marathon in Mainz auch 2024 starten könne, was sein Ziel sei. Die Frage nach einem möglichen Termin kommt für ihn aber zu früh. „Ich habe meine Zweifel, ob es uns gelingt, den Marathon schon im Mai an den Start zu

bringen. Aber das Jahr ist ja lang. Man muss dabei auch auf den Marathon-Kalender in Deutschland gucken und sehen, ob ein Anbieter den Lauf aus dem Stand heraus organisieren kann.“

Im Mai gingen nach Corona-Zwangspause fast 7000 Sportler beim Gutenberg-Marathon an den Start, mehr als 35.000 Zuschauer feuerten die Läufer auf der Strecke quer durch Mainz an. Das Event ist beliebt. Trotzdem will die Stadt die Veranstaltung künftig nicht mehr aus eigener Kraft ausrichten, erklärte dies damit, personell an Grenzen zu stoßen. Viele Städte geben ihre Läufe schon lange in die Hände von Veranstaltern, Mainz will das auch. „Der Marathon ist vom gesamten Team immer hochprofessionell und sehr gut gemacht worden. Das erwarte ich nun auch von einem Veranstalter, der von außen kommt“, hofft Beck, dem die Bewerbungen Mut machen. „Es ist gut, dass wir eine Auswahl von Leuten haben, die ihr Geschäft verstehen.“

## MOGUNTINUS

## Klimawandel

Erzähl' mir niemand etwas vom Klimawandel! Den haben wir in Mainz schon seit Menschengedenken. Denn die Määnner, oh pardon, Määnner:innen, sind bekanntlich mit keinem Wetter zufrieden: Scheint die Sonn, isses zu heiß! Reeschent's, isses zu nass! Schneit's, isses zu kalt! Bläst de Wind, isses zu windisch! Isses Nacht, isses zu dunkel! Isses Daach, isses zu hell! Am Beste, merr habbe gar kää Wetter! Ich möchte ja den Mainzer:innen nicht zu nahe treten, aber es wird grad über alles geschenkt! Ist es nicht die Busspur in der Rheinstraße, der Weinstand am Fischtor, die Preise auf dem Weinmarkt oder der Kunstrasen hinter dem Kurfürstlichen Schloss, muss eben das Wetter herhalten. Vielleicht wäre es mal angebracht, etwas unaufrögerer an die Dinge heranzugehen. Das wäre ein echter Klimawandel!

## Wie die Bäume retten?

Nach Debatten über Umgestaltung der Mombacher Straße will Verwaltung die Pläne noch einmal überprüfen

Von Paul Lassay

MAINZ. Die Pläne zur Umgestaltung der Mombacher Straße haben in den vergangenen Wochen für hitzige Debatten gesorgt. Im Fokus standen dabei vor allem zwei Zahlen: die 27 und die 85. Um die wichtige Verkehrsachse aufzuwerten und mehr Platz für Fuß- und Radverkehr zu schaffen, sollen nämlich nach aktuellem Stand 27 Bäume gefällt und 85 Parkplätze gestrichen werden. Nun kündigt die Stadtverwaltung nach vielen Wortmeldungen und einer Bürgerinformationsveranstaltung eine Überarbeitung der Pläne an – wobei viele Fragen noch offenbleiben.

Von den Grundzügen der Pläne sei sie weiterhin überzeugt, erklärt Umwelt- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes Axel Strobach. Die Straße vor allem mit Blick auf Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit und nach dem Schwammstadt-Prinzip mit Versickerungsbereichen für das Regenwasser umzugestalten, sei richtig. Die Grünbilanz sehe schließlich schon bei den aktuellen Planungen am Ende 80 statt bisher 54 Bäume entlang der Straße vor, die zudem so eingebettet würden, dass sie gut wachsen könnten. Doch die zahlreichen Rückmeldungen von Anwohnern, Bürgerinitiativen, Gewerbetreibenden und anderen Akteuren hätten gezeigt, dass „wir noch mutiger sein können“, so Steinkrüger. Deshalb wolle man sich die Pläne vor allem im Hinblick auf den Baumerhalt und die Verkehrsberuhigung noch einmal genau anschauen.

„Es freut mich, dass der Baumerhalt nicht nur eine Herzensangelegenheit meines Dezernats ist, sondern auch in der öffentlichen Diskussion so gefordert wird“, sagt die Dezernentin. Bei einer solchen Baumaßnahme Bäume zu erhalten,



Insbesondere im Bereich auf der linken Seite gegenüber dem Alten Jüdischen Friedhof sehen die aktuellen Planungen einige Baumfällungen vor.

Foto: Tim Würz

sei aufgrund der umfangreichen Arbeiten ohnehin eine Herausforderung. Man wolle nun die Bäume, die in der aktuellen Planung auf Kanten oder halb auf dem Radweg stünden, noch einmal unter die Lupe nehmen. „Das Ziel ist es, von den 27 Bäumen möglichst viele zu erhalten“, so Steinkrüger. Bei wie vielen es dazu realistische Chancen gebe, lasse sich aktuell nicht sagen. „Wir müssen uns jeden einzelnen anschauen.“ Dann müsse geklärt werden, ob der Radweg an der Stelle vielleicht einen Schwenk machen könne oder andere Lösungen denkbar seien. Eine Verschwenkung hätte dabei aus Steinkrügers Sicht den Vorteil, dass sie den schnurgeraden Charakter der Mombacher Straße verändern würde und so zu einer Verkehrsberuhigung bei-

tragen könne. Allerdings sei noch nicht klar, ob solche Maßnahmen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben möglich seien. Die eigentlich aus ihrer Sicht wünschenswerte Anordnung von Tempo 30 sei nicht so einfach umzusetzen, da es sich um eine Landesstraße handle und zudem für ein solches Tempolimit bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssten.

Bei der aktuellen Planung sei von Beginn an darauf geachtet worden, möglichst viele Bäume zu erhalten, betont Strobach. Nun sei es ein „Arbeiten im Millimeterbereich“. Man müsse nun untersuchen, „welche Bäume mit welchen Kompromissen doch noch erhalten werden können“. Wie lange diese Überprüfung dauern werde, sei nicht absehbar, so Strobach. Man wolle sie „schnellstmög-

lich, aber mit der Sorgfalt, die es braucht“, erarbeiten. Weitere Parkplätze sollten dabei nicht wegfallen.

In den weiteren Prozess sollen auch die Anwohner erneut einbezogen werden, kündigt Dezernentin Steinkrüger an, wobei die genaue Art und Weise noch nicht feststehe. Klar sei jedoch schon, dass man einzelne Maßnahmen vor dem Abschluss der Überprüfung der Pläne bereits vorziehen wolle. So wolle man unter anderem die Bestandsbäume vor dem Alten Jüdischen Friedhof dadurch besser schützen, dass das illegale Parken in dem Bereich unterbunden werde. Hierzu sei etwa geplant, Poller einzusetzen und den Boden aufzulockern. Zudem werde geprüft, ob die Einführung des von den Anwohnern häufiger geforder-

ten Bewohnerparkens vorgezogen werden könne.

Wann die eigentliche Umgestaltung der Mombacher Straße dann beginnen könne, sei derzeit noch nicht abzusehen, so Steinkrüger. Das Ziel sei, Mitte 2024 die Aufträge für die Arbeiten in dem Bereich vom Alten Jüdischen Friedhof bis zur Unterführung an der Goethestraße zu vergeben, damit dieser Teil der Straße fertiggestellt werden könne, bevor die Deutsche Bahn mit den Sanierungsarbeiten an der Ostein-Unterführung beginne. Diese seien für 2029 geplant, weshalb die Umgestaltung der Mombacher Straße in dem angrenzenden Bereich unter anderem mit der Schaffung der neuen Busspur in Richtung Hauptbahnhof erst im Anschluss erfolgen könne.

► KOMMENTAR

## Abschaffung der Schulbuchausleihe gefordert

Philologenverband Rheinland-Pfalz plädiert für Rückkehr zur Gutscheinelösung / Eltern berichten von ihren Erfahrungen

Von Carina Schmidt

MAINZ. Der Philologenverband Rheinland-Pfalz fordert die Abschaffung der Schulbuchausleihe. Sie sei ein kostspieliges „Bürokratiemonster“ und würde das schulische Personal enorm belasten, kritisiert Verbandsvorsitzende Cornelia Schwartz: „Dass jetzt auch noch der lokale Buchhandel, etwa aufgrund von europaweiten Ausschreibungen, unter der zentral gesteuerten Schulbuchausleihe zu leiden hat, bedeutet den Sargnagel für das ineffiziente System.“ Schwartz plädiert aus ökonomischen, ökologischen und pädagogischen Gründen dafür, zur früheren, bewährten Gutscheinelösung zurückzukehren. Diese galt bis zum Schuljahr 2009/2010.

Wie berichtet, gibt es in diesem Jahr erhebliche Lieferverzögerungen bei den Schulbüchern zur Ausleihe. Nachdem die Stadt den Auftrag für die Buchbestellungen europaweit ausgeschrieben hat, kamen sieben Buchhandlungen aus ganz Deutschland zum Zug, etwa aus München, Regensburg und Hamburg. Die Stadt macht für die europaweite Ausschreibung eine Änderung der Verwaltungsvorschrift „Öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen in Rheinland-Pfalz“ verantwortlich. Diese setzt ab einer Summe von 215.000 Euro eine



Lange Wartezeiten auf Schulbücher, das ist frustrierend für Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

Foto: dpa

europaweite Ausschreibung voraus und der Zuschlag folgt dann per Losentscheid. Laut dem für die Verwaltungsvorschrift verantwortliche Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz wurde die Beschaffung von Schulbüchern nun vereinfacht. Dem widerspricht indes der Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Die neue Regelung setze für Verwaltung starke Anreize, die Schulbuchbestellungen mit allen Formalitäten zu bündeln, so dass diese über die Summe von 215.000 Euro kommen. In

Mainz beläuft sich die Summe für die 43 Schulen auf rund eine Million Euro.

Neben dem bürokratischen Aufwand habe die Schulbuchausleihe noch weitere Pferdefüße, macht Philologenverbandsvorsitzende Schwartz deutlich. So würden die Schulbücher nicht nur zu spät ausgeteilt, sondern teilweise auch schon Wochen vor Ende des Schuljahres wieder eingesammelt werden. Auch dann müssten die Lehrkräfte sich mit Kopien behelfen, um den Unterricht gestalten zu können. Beim

Austeilen der Schulbuchpakete sei es außerdem so, dass die Schülerinnen und Schüler, bei denen das Gehalt der Eltern unter einer bestimmten Einkommensgrenze liege, neben den Büchern auch Arbeitshefte bekommen würden, die die Eltern aller anderen Kinder bezahlen müssten. „Beim Auspacken der Pakete sehen das natürlich die Klassenkameraden. Der Datenschutz ist somit nicht gewährleistet.“ Vielmehr würden die Kinder öffentlich stigmatisiert werden.

Bei einer Rückkehr zur alten Gutscheinelösung könnte auch diese einkommensabhängig gestaffelt werden. Schwartz ist überzeugt, dass dann auch mehr Eltern, die ihren Kindern die Bücher aktuell neu kaufen würden, die Schulbuchbasare in Anspruch nehmen würden. Erforderlich sei außerdem, dass die Schulen bei der Wahl eines Schulbuchs von den Bindungsfristen befreit werden. Derzeit ist es so, dass bei Schulbüchern für eine Klassenstufe eine dreijährige Bindung und bei Büchern für zwei Jahrgänge eine sechsjährige Bindungsfrist gilt. „Diese Regelung sorgt dafür, dass die Schulen häufiger das Lehrmaterial wechseln, als sie es bei einem flexiblen Turnus machen würden.“

Derweil reagieren auch Eltern auf die Berichterstattung dieser Zeitung und machen deutlich:

Verzögerungen bei der Mainzer Schulbuchausleihe gibt es schon lange. „Unsere Tochter hat im vergangenen Schuljahr auf Bücher bis Weihnachten gewartet“, teilt eine Mutter mit. Eine andere Mutter schildert, dass ihr Sohn auf seine beiden Deutschbücher sogar bis Januar warten musste, als das erste Halbjahr vorbei war. Seitens des Schulamtes habe es nur die Auskunft gegeben: Die Bücher kommen bald. Beide Familien entschieden sich vor dem Eintreffen der Leihbücher dazu, ein Exemplar zu kaufen. Die Ausleihgebühr musste trotzdem gezahlt werden. „Frustriert und genervt haben wir deshalb dieses Jahr auf die Ausleihe verzichtet“, sagt eine Mutter. Ich habe den Vergleich auf der Liste schwarz auf weiß: Alle Bücher neu kaufen: 254,95 Euro, alle Bücher ausleihen: 47,70 Euro.“

Mutter Elke Steinwand berichtet davon, dass ihrem Sohn, der die elfte Klasse der Gustav-Stresemann-Schule besucht, die Bücherlieferung zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien angekündigt wurde. Den Schülern sei außerdem nahegelegt worden, privat Tablets anzuschaffen, die meisten Bücher gebe es digital. „Nicht jede Familie wird sich diese Anschaffung von mehreren hundert Euro leisten können“, sagt Steinwand. „Wo bleibt da die Bildungsgerechtigkeit?“



# PresseSpiegel

## MOMBACHER STRASSE

Pressekonferenz der Stadt  
am 8. September 2023  
und Vorberichte



Anni-Eisler-Lehmann-Straße Süd, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS





8. September 2023

## **Mombacher Straße: Mobilitätswende mit Herausforderungen des Klimawandels planen und öffentlichem Interesse Rechnung tragen**

(skh) Nach der Online-Bürgerinformation und den eingegangenen Anregungen und Ideen zur Umgestaltung der Mombacher Straße, insbesondere durch die Anwohnenden, prüft die Verkehrsverwaltung derzeit die gesammelten Hinweise zum vorliegenden Planungsentwurf. Dabei steht der weitergehende Baumerhalt ebenso im Fokus wie Anpassungen der Radverkehrsführung und des ruhenden Verkehrs.

"Mit dem an der Schwammstadt orientierten Ansatz unserer jetzigen Planung der Entwässerung des Straßenwassers in die breiten Baumbeete und den durchgängigen breiten Geh- und Radwegen zeigen wir, dass wir zukunftsfähige Straßengestaltung ernst nehmen. Ich freue mich darauf, die Planung mit den neuen Ideen noch nachhaltiger auszustellen", stellte die Verkehrsdezernentin, Janina Steinkrüger in Aussicht: "Die Mombacher Straße ist heute stark sanierungsbedürftig. Sie ist nicht nur für den Radverkehr unzureichend, sondern insbesondere

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



auch für die Belange der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit. Komfortable Fortbewegung oder Aufenthalt ist in dem derzeitigen Zustand nur schwer möglich."

Zahlreiche neue Entwicklungen und Nutzungen entlang des Straßenabschnitts wie der Alte jüdische Friedhof als Teil der SchUM-Stätten mit Welterbestatus und die Errichtung der Gedenkstätte Deportationsrampe an der Einmündung Goethestraße führen dazu, dass es dringend einer Aufwertung des Straßenraums bedürfe. Hinzu komme die seit eh her besondere Bedeutung und Funktion der Mombacher Straße als Eingang zum Stadtzentrum. Die Pendlerradroute Mainz-Bingen wird zukünftig über die Mombacher Straße verlaufen und am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West enden. Damit ist die Mombacher Straße nicht nur aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, sie muss auch den damit einhergehenden Ansprüchen gerecht gestaltet werden. Dabei hat neben den Mobilitätsaspekten vor allem auch ihre zukunftsfähige Gestaltung mit Blick auf den Klimawandel Priorität.

Hierbei wurden mit der aktuellen Überplanung schon viele wesentliche Kriterien berücksichtigt und ein guter Auftakt für die Umgestaltung erarbeitet. "Ich bin von den Grundzügen des Planungsansatzes überzeugt: Mit der Neuaufteilung der Verkehrsräume und dem

**Landeshauptstadt Mainz**

Hauptamt

Pressestelle | Kommunikation

Stadthaus Große Bleiche

Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1

55116 Mainz

Telefon: 49 6131 12 22 21

Telefax: 49 61 31 12 33 83

E-Mail: [pressestelle@stadt.mainz.de](mailto:pressestelle@stadt.mainz.de)

[www.mainz.de](http://www.mainz.de)



Flächengewinn für Baumbeete und Gehwege sind wichtige Bestandteile zeitgemäßer Straßenplanung erfüllt", so Steinkrüger.

"Die Informationsveranstaltung und das daraus resultierende öffentliche Interesse zeigen mir aber auch, dass wir noch mutiger sein können. Dabei freut mich vor allem, dass die Diskussion um den Erhalt von Bestandsbäumen nicht mehr nur eine Herzensangelegenheit meines Dezernats ist, sondern jetzt auch öffentlich stark gefordert wird. Auch wenn es planerisch weitere Herausforderungen bedeutet, werden wir uns diesem Wunsch gern annehmen."

## Was wird aus der Mombacher Straße in Mainz?



© Sascha Kopp (Archiv)

Bei der Online-Bürgerinformation zur Zukunft der Mombacher Straße prallen Positionen aufeinander. Forderungen betreffen vor allem Tempo 30, Parkflächen und Grünbewuchs.

📅 19. Juli 2023 – 13:10 Uhr

🕒 3 min

👤 Heiko Beckert

Mainz. Bis zu 50 Personen haben sich in die online-Bürgerinformation der Stadt eingeloggt, um über die Zukunft der südlichen Mombacher Straße zu diskutieren. Das mag für ein Planungsgebiet von rund 900 Metern mit viel Gewerbe und einem Friedhof eine ordentliche Beteiligung sein. Aber dennoch haftet der virtuellen Bürgerinfo ein Makel an. Die Stadt betont, dass alle Anwohner per Post eine Einladung zu der Veranstaltung erhalten hätten. Wirklich? Tobias Paldauf, der wie berichtet eine Unterschriftenaktion gestartet hat, widerspricht: Er selbst habe als Anwohner keine Information von der Stadt erhalten. Und er sei kein Einzelfall: „Es wurde niemand informiert“, betonte er mit Blick auf Nachbarn, mit denen er gesprochen habe.



Außer Paldauf hat sich nur noch eine Frau als Anwohnerin „geoutet“, die sich jedoch nicht zur Frage äußerte, ob sie eine städtische Information erhalten hat. Vielleicht sollte die Verwaltung einmal prüfen, ob ihre Infopost wirklich bei den Adressaten angekommen ist.

*Unser Reporter Dennis Rink über die Mombacher Straße*



Etwas vereinfacht gesagt sind bei der Bürgerinformation zwei Lager aufeinandergestoßen: Auf der einen Seite eine Gruppe, die sich vor allem gegen die geplante Fällung von rund 27 Bäumen im öffentlichen Raum und weiterer fünf auf dem Gelände des Bahnunternehmens Vlexx wehrt. Letztere müssen weichen, weil die Zufahrt des Firmengeländes verlegt werden soll. Zudem wurde von Paldauf der Wegfall von 85 Stellplätzen – 46 davon entlang des Alten jüdischen Friedhofs – kritisiert.

**Mehr zum Thema**

**plus** Stadt Mainz

**Anwohner-Protest gegen Umbaupläne in der**

## Tempo 30 und Ausbau der Radwege gewünscht

Dieser Gruppe gegenüber standen Teilnehmer, unter denen sich eher keine Anwohner fanden. Sie machen sich vor allem für den Ausbau der Radwege stark. Dr. Rupert Röder, grüner Stadtrat, plädierte etwa für durchgängig 2,50 Meter breite Bahnen für Radfahrer. Das sei für die „vielen Lastenräder“ nötig, die dort unterwegs seien. Bistlang sieht die Planung an einigen Stellen schmalere Bereiche für Radler vor. Zudem wünscht er sich ein Tempolimit für Autofahrer: „Ich hoffe sehr, dass dort Tempo 30 vorgesehen ist.“ Andere Teilnehmer sprachen sich für eine bessere Anbindung des Radparkhauses am Hauptbahnhof an die Radwege in der Mombacher Straße aus. Ergänzend verwies Daiana Neher, ebenfalls grüne Stadträtin, auf Carsharing-Angebote und die Vorteile dieses Systems gegenüber dem Besitz eines eigenen Autos, für das ein Parkplatz benötigt werde.



Dass es zwischen den beiden Gruppen durchaus Berührungspunkte gibt, darauf machte wiederum Paldauf aufmerksam. Grundsätzlich freue er sich über die Aufwertung der Straße. Tempo 30 sei auch seine Hoffnung, da sich Verkehr von der Rheinachse auf die Mombacher Straße verlagert habe. Ab 4.30 Uhr donnerten Lastwagen mit bis zu 70 Stundenkilometern über den Asphalt. „Das ist einfach furchtbar.“ Kritisch sieht er die Pläne, dass es künftig nur 23 Anwohnerparkplätze geben soll. Er fordert stattdessen 60 bis 80. Notfalls müsse die Stadt ein Parkhaus errichten.

## Ich hoffe sehr, dass dort Tempo 30 vorgesehen ist.



Rupert Röder (über die südliche Mombacher Straße)  
Stadtrat, Bündnis 90/Die Grünen

Der größte Streitpunkt bleibt aber die geplante Niederlegung von gut 30 großen Bäumen. Die Beigeordnete Janina Steinkrüger (Grüne) begründete dies vor allem mit notwendigen tiefen Eingriffen in den Untergrund, bei denen das Wurzelwerk der Bäume stark beschädigt würde. Zudem könne nicht garantiert werden, dass die alten Bäume noch weitere zehn Jahre überleben. Christin Sauer, grüne Ortsvorsteherin von Hartenberg-Münchfeld, versicherte: „Hier wird kein Baum leichtfertig entnommen.“ Gegner des Baumfällens glauben das nicht, sie kritisieren eine „altbackene Planung“ oder Pläne aus einer „alten Welt“. Zudem warnen sie vor einer im Sommer unerträglich heißen „Betonwüste“. Die Nachpflanzung von 53 jungen Bäumen sei kein wirklicher Ausgleich. Ein irgendwie gearteter Kompromiss konnte nicht ausgehandelt werden.



Heiko Beckert

# Anwohner-Protest gegen Baumfällungen in der Mombacher Straße



© Harald Kaster

**Protestplakate gegen Baumfällarbeiten und eine Initiative gegen die Umgestaltung zeigen: Nicht alle Bewohner der Mombacher Straße sind mit den Plänen der Stadt Mainz einverstanden.**

📅 12. August 2023 – 02:47 Uhr

👤 Maren Kaps

MAINZ. Die Anwohner in der Mombacher Straße erhöhen den Widerstand gegen die Neugestaltungspläne der Stadt. Nach Bekanntgabe der Umbaupläne für die Mombacher Straße, die die Fällung von 27 Bäumen vorsieht, formiert sich nun eine Anwohnerinitiative. Zudem sind Protestschilder in der Straße aufgetaucht. Welchen Ursprung sie haben, bleibt bislang ein Rätsel – sie bekommen jedoch viel Zuspruch.

Nach ihrem Auftauchen sorgte die Herkunft der Protestplakate für Diskussionen. „Wie viel Hitzetote nehmt Ihr hin, bis Ihr endlich keine Bäume mehr fällen lasst?“, steht auf einem Protestschild an einem Baum vor dem Jüdischen Friedhof. „Klimanotstand? hausgemacht!“, prangt auf einem weiteren. Unterschrieben sind die Plakate nicht.



## Auf Unterschriftensammlung folgt Aktionsgruppe

Tobias Paldauf ist Anwohner in der Mombacher Straße und hat bereits im Juli eine Unterschriftensammlung gegen die Planungen an Grün- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) mitinitiiert. In einem nächsten Schritt möchte er sich mit anderen Anwohnerinnen und Anwohner zusammenschließen und dann mit anderen Aktionsgruppen in der Stadt vernetzen. Woher die Schilder kommen, weiß er allerdings nicht. „In unserer Anwohner-Gruppe weiß niemand von den Urhebern der Plakate an den Bäumen“, sagt er, „es könnten Anwohner sein, die nicht mit uns vernetzt sind.“ Er wundert sich jedoch, dass drei der Schilder vor dem Jüdischen Friedhof und damit an Bäumen hängen, die nicht von den Umbauplänen betroffen sind. Er vermutet, dass die Leute, die sie dort aufgehängt haben, sich nicht so gut mit den Plänen der Stadt auskennen.

### Mehr zum Thema

 Stadt Mainz

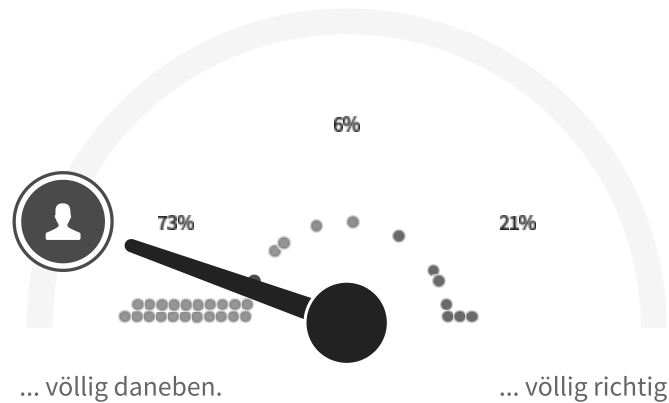
### Kommentar zur Mombacher Straße: Nicht einheitlich

Die Umbaupläne sehen bislang eine Neugestaltung der Mombacher Straße zwischen Altem Postlager und Goethestraße vor. Auf beiden Seiten sollen Bereiche für Radfahrer und Fußgänger geschaffen, versiegelte Flächen begrünt und Querungsmöglichkeiten optimiert werden. Insgesamt sollen 85 von 100 Stellplätzen wegfallen, dazu alle bislang tolerierten Parkplätze, wobei die Stadt keine Alternativen für die zahlreichen Anwohner nennt. Wichtiger Punkt der Neuplanung: 27 Bäume müssen gefällt werden, als Ersatz sind 53 Neuanpflanzungen vorgesehen.

LIVE ABSTIMMUNG ● 33 MAL ABGESTIMMT

## Die Pläne zur Umgestaltung der Mombacher Straße sind ...

Vielen Dank für Ihre Meinung!



VRM  
Medien

OPINARY ⓘ

### Unklar, von wem genau die Plakate kommen

Die ÖDP setzt sich ebenso für den Erhalt des Baumbestands in der Mombacher Straße ein, doch auch bei der Ökopartei weiß man nicht, woher die Plakate kommen. „Das ist wohl eine Aktion von Menschen, die sich da verantwortlich fühlen“, sagt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dagmar Wolf-Rammensee. „Ich freue mich über jede Aktion, ich mach mit!“ Die ÖDP forderte bereits Anfang August einen Runden Tisch. Viele Zukunftsaufgaben würden hier in der Mombacher Straße aufeinanderprallen. Die geringste Lobby hätten die Bäume. „Für diese unterschiedlichen Interessen braucht es einen Runden Tisch, um lösungsorientierte Entscheidungen entwickeln zu können“, so Wolf-Rammensee. Die stellvertretende Fraktionschefin könne sich noch vorstellen, dass die Schilder von Umweltschutzverbänden kommen. Eine Anfrage beim Arbeitskreis Umwelt Mombach verweist jedoch zurück auf die Anwohner der Straße. Welche Aktionen und Maßnahmen diese als neue Initiative in der Mombacher Straße starten, wird sich jedoch erst in den kommenden Wochen zeigen.



# Neugestaltung der Mombacher Straße: Bürgerbeteiligung und Zukunftsplanung im Fokus - BYC-News Online-Zeitung Mainz

*Meikel Dachs*

Die Mombacher Straße in Mainz steht vor einer umfassenden Neugestaltung, die sowohl die Anliegen der Bürger als auch die Zukunftsfähigkeit der Verkehrsführung und des Straßenraums berücksichtigt. Nach einer erfolgreichen Online-Bürgerinformation und einer Vielzahl von Rückmeldungen und Vorschlägen von Anwohnern befindet sich die Verkehrsverwaltung derzeit in der Phase der sorgfältigen Prüfung der gesammelten Hinweise zum aktuellen Planungsentwurf.

## Mehr Lebensqualität

Ein zentraler Schwerpunkt der Planung liegt auf dem Erhalt der Bäume entlang der Straße, während gleichzeitig Anpassungen an der Radverkehrsführung und den Parkmöglichkeiten vorgenommen werden. Das Ziel ist es, die Mombacher Straße in ein lebenswertes und nachhaltiges städtisches Umfeld zu verwandeln. Bei einer gesonderten Umfrage von [BYC-News forderten die Bürger mehr Lebensqualität](#).

Janina Steinkrüger, Verkehrsdezernentin der Stadt Mainz, unterstrich die Dringlichkeit der Maßnahme: “Die Mombacher Straße benötigt dringend eine Sanierung. Sie ist nicht nur für Radfahrer ungeeignet, sondern erfüllt auch nicht die Anforderungen an Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit. In ihrem aktuellen Zustand ist eine angenehme Fortbewegung oder Aufenthalt kaum möglich.”



Die Straße erfährt derzeit eine Vielzahl von Veränderungen und neuen Nutzungen. Dazu gehört unter anderem der Alte jüdische Friedhof als Teil der SchUM-Stätten mit Welterbestatus sowie die Errichtung der Gedenkstätte Deportationsrampe an der Einmündung der Goethestraße. Diese Entwicklungen unterstreichen die Notwendigkeit einer Aufwertung des Straßenraums.

Ein weiterer Aspekt ist die besondere Bedeutung der Mombacher Straße als Eingang zum

Stadtzentrum sowie ihre zukünftige Rolle als Teil der Pendlerradroute Mainz-Bingen, die am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West endet. Diese Veränderungen erfordern eine zeitgemäße Gestaltung der Straße, die den Ansprüchen der Mobilität und des Klimawandels gerecht wird.

## **Die derzeitige Neugestaltung berücksichtigt bereits viele wesentliche Kriterien und bildet einen vielversprechenden Startpunkt für das Projekt**

Steinkrüger betonte: „Der Planungsansatz, die Verkehrsräume neu zu gestalten und mehr Platz für Bäume und Gehwege zu schaffen, erfüllt wichtige Anforderungen moderner Straßenplanung.“ Sie unterstrich jedoch auch die Möglichkeit, mutiger vorzugehen, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt von bestehenden Bäumen, was nun nicht nur im Dezernat, sondern auch öffentlich stark befürwortet wird. Trotz möglicher planerischer Herausforderungen zeigte sie sich bereit, diesem Wunsch nachzukommen.

Die Neugestaltung der Mombacher Straße ist ein bedeutendes Projekt für Mainz, das sowohl die Bedürfnisse der Bürger als auch die Anforderungen an eine moderne und nachhaltige Verkehrsinfrastruktur berücksichtigt. Die kommenden Schritte werden zeigen, wie die Straße zu einem lebendigen und zukunftsfähigen Teil der Stadt werden kann.#

## **SPD Hartenberg-Münchfeld begrüßt Entscheidung zur Überarbeitung der Planungen zur Mombacher Straße**

Die SPD Hartenberg-Münchfeld begrüßt die Entscheidung der Verkehrsdezernentin, die Planungen zum Umbau der Mombacher Straße noch einmal zu überarbeiten. Kathleen Herr, stellv. Vorsitzende der SPD Mainz und Mitglied im städtischen Verkehrsausschuss sagt: „Dass die Planungen überarbeitet werden, wird den zahlreichen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht, die sich in die Debatte eingebracht haben.“

Die ursprünglichen Planungen seien in einigen Teilen dringend überarbeitungswürdig, wie zum Beispiel bei den Parkplätzen für Anwohner und Pendler, dem Baumbestand und der Barrierefreiheit. Bei einem öffentlichen Rundgang durch die Mombacher Straße am Sonntag, dem 10.09. um 15 Uhr (Treffpunkt Altes Postlager) will die SPD Hartenberg-Münchfeld sich nochmal gemeinsam einen Überblick verschaffen und Rückmeldungen sammeln.

„Der Umbau der Mombacher Straße wird die Verkehrssituation dort für die nächsten Jahrzehnte grundlegend bestimmen. Da ist es wichtig, die Anwohnerinnen und Anwohner im Entscheidungsprozess mitzunehmen“, schließt Kathleen Herr, stellvertretende Vorsitzende der SPD Mainz und Mitglied im städtischen Verkehrsausschuss.



# Streit um Umbau Mombacher Straße: Stadt Mainz will Erhalt von Bäumen prüfen - Steinkrüger hält an Entwurf aber fest - Mainz&

*Gisela Kirschstein*

Die Mombacher Straße führte lange ein Stiefkind-Dasein in Mainz, das soll sich nun ändern: Die Stadtverwaltung will die Straße grundlegend neu gestalten, den Verkehr deutlich verlangsamen und einen durchgehenden Radweg schaffen. Der Haken: Für die Neugestaltung sollen von den bisher 54 alten Bäumen der Straße 27 fallen – und von rund 200 Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum sollen ganze 23 erhalten bleiben. Anwohner waren deshalb Sturm gelaufen. Nun versprach Umweltdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) Nachbesserungen in Sachen Bäume zu prüfen – hielt aber grundsätzlich am Konzept fest. Die SPD HaMü ist skeptisch – und lädt für Sonntag zum Rundgang.



Die Mombacher Straße 2023: Einfallstor, Bypass, wichtiger Zubringer. – Foto: gik

Die Mombacher Straße ist eine der wichtigsten Einfallsstraßen für die Mainzer Innenstadt: Vom Norden kommend, führt die Straße in der Verlängerung der alten Mombacher Hochbrücke entlang der Bahngleise in Richtung Hauptbahnhof und mündet dort in die Hochbrücke über die Alicenstraße, die dann weiter hinauf zur Mainzer Uniklinik führt. Damit ist die Mombacher Straße ein wichtiger Bypass für die Mainzer Neustadt – und seit dem Ausbremsen des Verkehrs in der Boppstraße die letzte flüssige Alternativtrasse zur völlig überlasteten Rheinallee.

Doch die „Mombacher“ ist in die Jahre gekommen, die Oberfläche eine einzige Buckelpiste, die Umgebung alles andere als ansprechend. Mit der zunehmenden Bebauung der Straße durch neue Bürogebäude, Hotels und auch Wohnblocks und zuletzt vor allem durch die Anerkennung des Alten Jüdischen Friedhofs als Unesco-Weltkulturerbe, rückte die Mombacher Straße in den Fokus

der Stadtplaner.

- Werbung -



### **Umgestaltung Mombacher Straße: Radwege, weniger Parkplätze**

Mitte Juli stellte die Mainzer Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) erstmals der Öffentlichkeit Pläne für die Umgestaltung der Mombacher Straße vor. Steinkrüger legt den Schwerpunkt dabei auf die Verkehrswende: „Die Mombacher Straße ist heute stark sanierungsbedürftig. Sie ist nicht nur für den Radverkehr unzureichend, sondern insbesondere auch für die Belange der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit“, betonte Steinkrüger an diesem Freitag noch einmal. Eine komfortable Fortbewegung oder gar ein Aufenthalt entlang der Straße sei „in dem derzeitigen Zustand nur schwer möglich.“



Anni-Kisler-Letzmann-Straße Süd, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS

Visualisierung: So soll die Mombacher Straße künftig nach den Plänen der Stadt aussehen. –  
Grafik: Stadt Mainz/VEVIS

Der Umbau soll denn auch vor allem den Straßenraum zugunsten von Fußgängern und Radfahrern neu ordnen, Autos sollen erheblich zurückgedrängt werden, Neben breiten Gehwegen sieht der Entwurf der Stadtverwaltung auf jeder Straßenseite einen breiten Radweg vor, der aber nur durch weiße Markierungen von den Autos abgetrennt werden soll. Für die Autos sind weiter eine Fahrspur pro Richtung vorgesehen, an wichtigen Kreuzungen wie zum Goethetunnel oder an der Fritz-Kohl-Straße sind aber auch zwei Spuren pro Richtung vorgesehen.

Eine massive Änderung betrifft vor allem den Parkraum: Derzeit dient die Mombacher Straße in hohem Maße als eine Art Parkrückzugsraum für die Mainzer Neustadt. Aber auch alte und neue Anwohner, Mitarbeiter der neuen Bürokomplexe, Hotelbesucher und Pendler suchen hier einen der letzten nicht-bewirtschafteten Parkräume. Der Stadt ist das offenbar ein Dorn im Auge: Die Parkplätze zwischen den Bäumen seien insbesondere vor dem Alten Jüdischen Friedhof „illegal“, betonte Steinkrüger: Dort werde „in einer Grünanlage“ geparkt, das schade zudem den Bäumen.

### **Von derzeit rund 200 Parkmöglichkeiten sollen 23 bleiben**

Die derzeit sich dort findenden 46 Parkplätze sollen denn auch in Zukunft ersatzlos wegfallen, und stattdessen einem Grünstreifen sowie einem Radweg Platz machen. Auf die Frage, welche Alternative denn Anwohnern und Pendlern angeboten werden solle, zuckte die Dezernentin lediglich mit den Schultern: Diese müssten sich dann eben „anderweitig Parkplätze“ suchen, oder aber im Parkhaus Cityport am Hauptbahnhof Platz finden. Gleichzeitig kündigte Steinkrüger an, für die Mombacher Straße, die Fritz-Kohl-Straße sowie weitere Nebenstraßen werde derzeit ein Anwohnerparkbereich geprüft.



Parken entlang des Alten Jüdischen Friedhofs: 46 Parkplätze sollen verschwinden. – Foto: gik

Aber auch für den Alten Jüdischen Friedhof soll es keine Parkplätze für Privat-Pkws geben, sagte Steinkrüger auf Nachfrage weiter – dabei plant die Stadt Mainz hier im Bereich oberhalb des Friedhofs ein neues Besucherzentrum samt Ausstellung. Für Reisebusse seien vor dem Zentrum Haltemöglichkeiten vorgesehen, sagte Steinkrüger, nicht aber für Pkws. „Auch Touristen können zu Fuß oder mit dem Rad kommen“, fügte die Dezernentin noch hinzu.

Aber auch entlang des weiteren Straßenverlaufs, sowie auf der gegenüberliegenden Seite des Friedhofs sollen entlang der Mombacher Straße weitere Parkplätze wegfallen: Von derzeit 62 Stellplätzen sollen lediglich 23 erhalten bleiben. Alle Bürogebäude und Hotels entlang der Straße verfügten über Tiefgaragen, betonte der Leiter des Stadtplanungsamtes, Axel Strobach. Insgesamt gebe es hier im öffentlichen Raum regelmäßig 90 bis 100 „widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge“, oft in zweiter Reihe, betont die Stadt – diese sollen in Zukunft verschwinden. Damit würde die Zahl der Stellplätze von derzeit rund 210 genutzten Stellen künftig auf ganze 23 Möglichkeiten



reduziert.

## **Hälfte der alten Bäume sollen fallen – Stadt: Mehr Grün als vorher**

Für den größten Aufschrei bei der Vorstellung der Pläne sorgte aber ein anderer Baustein der Planung: Von den großen Bäumen entlang der Straße soll nach den derzeitigen Plänen rund die Hälfte den Baumaßnahmen zu Opfer fallen. Die Stadt gibt die Zahl vage mit „zirka 54 Bäumen“ an, von denen „zirka 27“ erhalten und „zirka 27“ gefällt werden müssten. Man wolle aber nach dem Umbau etwa 53 Bäume neu pflanzen, so dass es am Ende rund 80 Baumstandorte geben werde, betont die Stadt.



Die Hälfte der alten Bäume in der Mombacher Straße sollen beim Umbau fallen – dagegen gibt es Protest. – Foto: gik

Den Anwohnern reichte das nicht: Wieso die Stadt erneut alte und große Bäume fällen wolle, erschließe sich nicht, schimpften Anwohner nach der Vorstellung der Pläne – zumal neu gepflanzte Bäume ja erheblich kleiner seien. „Wir haben endlich große Bäume, die auch für den Umweltschutz gut sind, die gegen kleine auszutauschen, wäre völliger Nonsens“, kritisiert etwa auch Ulrich H. Drechsler vom Verein „Unser Mainz in Rheinhessen“, selbst Anwohner und Gewerbetreibender im nördlichen Bereich der Mombacher Straße.

Dazu komme eine „völlig ungeklärte Parksituation“, betont Drechsler im Mainz&-Gespräch: „Wir haben durch den Umbau der Boppstraße einen neuen Parkdruck, weil die, die vorher in der Boppstraße geparkt haben, jetzt in der Mombacher parken“, erklärt Drechsler. Dieser neue Parkdruck könne auch nicht weiter abgebaut werden, weil es am Hang des Hartenbergs ebenfalls schwierige Parkverhältnisse gebe – unter anderem auch wegen der Berufsschüler.

## **Hoher Parkdruck, teure Tiefgaragen, Ampeln sollen Autos bremsen**

Ja, Tiefgaragen von Hotels und Bürogebäuden gebe es, sagte Drechsler im Mainz&-Gespräch weiter – diese würden aber nicht angenommen, weil sie viel zu teuer seien. Warum werde nicht überlegt, auf dem Parkplatz hinter dem Gebäude der Bundespolizei in Höhe der Einmündung der Fritz-Kohl-Straße „eine Quartiersgarage zu bauen“, schlägt Drechsler vor. Vorbehalte gegenüber



den Plänen der Stadt hat er indes auch, was den Verkehrsfluss angeht: Die Pläne sähen entlang einer kurzen Strecke fünf Ampeln vor: „Das würde ganz klar den Verkehr ausbremsen, und die CO2-Belastung deutlich steigern“, kritisiert Drechsler.



Das Gebäude der Bundespolizei in der Mombacher Straße, links davon befindet sich heute ein großer Parkplatz. – Foto: gik

Tatsächlich sagte Steinkrüger am Freitag gegenüber Journalisten, ein Ziel sei es, den Verkehr in der langen und geraden Straße zu verlangsamen. „Ein ganz großes Anliegen der Anwohner ist die Verkehrsberuhigung“, behauptete Steinkrüger, die Straße fordere mit ihrem Verlauf „quasi zum Rasen auf.“ Ihr eigener Wunsch sei es, möglichst viel Grün in die Fläche zu bekommen und „das Optimale für Radfahrende“ herauszuholen. Auch wünsche sie selbst sich Tempo 30 für die Mombacher Straße, räumte Steinkrüger ein, das könne die Stadt aber nicht einfach anordnen – die Mombacher ist eine Landesstraße.

Jetzt aber gebe es von Seiten der Anwohner „die Maxime, möglichst viele Bäume zu erhalten“, sagte die Dezernentin weiter – das wolle sie nun prüfen. „Baumerhalt ist uns ein Herzensanliegen, wir werden uns dieser Herausforderung annehmen“, betonte Steinkrüger. Zwar habe das Grün- und Umweltamt betont, die Bilanz werde nach dem Umbau besser sein als vorher, aber sie habe „sich überzeugen lassen.“ Für wie viele Bäume das am Ende die Rettung sein könne, sagte Steinkrüger nicht: Man werde sich jeden einzelnen Baum am Standort ansehen müssen.

### **Planung Nordseite gestoppt – Realisierung nicht vor 2030**

„Von unserer Seite her finden wir die Planung so gut“, betonte die Dezernentin zugleich – die neuen Baumprüfungen würden die Planungen nun noch einmal verzögern. 12 Jahre dauerte es jetzt schon, die derzeitigen Pläne zu entwickeln, auch der zweite Teil der Mombacher Straße Richtung alter Hochbrücke war darin enthalten. Steinkrüger sagte aber nun, sie habe diesen Teil der Planungen gestoppt – sie sei damit nicht zufrieden gewesen.





Alter Friedhof, Blick stadtauswärts

Visualisierung VEVIS

So soll nach den Plänen der Stadt die Mombacher Straße entlang des Alten Jüdischen Friedhofs künftig aussehen. – Grafik: Stadt Mainz/VEVIS

Ohnehin wird die Umgestaltung als Ganzes nicht schnell gehen, denn die Deutsche Bahn plant ab Mitte 2024 einen Neubau der kleinen Ostein-Unterführung direkt neben dem Mainzer Hauptbahnhof, die auf die Mombacher Straße mündet. Der Neubau ist laut Deutsche Bahn bis 2029 vorgesehen, erst danach könne die Stadt auch diesen Bereiche der Mombacher Straße umgestalten. „Ich werde kleinere Maßnahmen vorziehen“, kündigte Steinkrüger an. Dazu werde etwa das Anwohnerparken gehören – aber auch das Streichen der Parkplätze vor dem Alten Jüdischen Friedhof: Die Parkflächen sollen hier bereits 2024 fallen.

Steinkrüger räumte zudem ein, dass der Stadtrat über die Pläne bisher nicht entschieden hat. Man habe die Planungen im Verkehrsausschuss vorgestellt, betonte die Grüne, dieser habe die Verwaltung „beauftragt, die Planungen weiter zu führen.“ Änderte sich die derzeitige Entwurfsplanung nun, müssten die Pläne noch einmal den städtischen Gremien vorgestellt werden.

### **SPD HaMü: „Pläne dringend bearbeitungswürdig“**

Die SPD aus dem Stadtteil Hartenberg-Münchfeld zeigte sich derweil skeptisch: Die ursprünglichen Planungen seien „in einigen Teilen dringend überarbeitungswürdig, wie zum Beispiel bei den Parkplätzen für Anwohner und Pendler, dem Baumbestand und der Barrierefreiheit“, kritisierten die Sozialdemokraten – immerhin Koalitionspartner der Grünen in der Mainzer Ampel-Koalition. „Dass die Planungen überarbeitet werden, wird den zahlreichen Rückmeldungen der Bürgerinnen und Bürger gerecht, die sich in die Debatte eingebracht haben“, unterstrich die Mainzer SPD-Vize Kathleen Herr.

„Der Umbau der Mombacher Straße wird die Verkehrssituation dort für die nächsten Jahrzehnte grundlegend bestimmen“, betonte Herr zudem – und forderte: Da sei es wichtig, die Anwohner im Entscheidungsprozess mitzunehmen. Die SPD HaMü lädt für Sonntag, den 10. September 2023 um 15.00 Uhr zum öffentlichen Rundgang durch die Mombacher Straße, und will dabei noch einmal einen Überblick geben sowie Rückmeldungen sammeln. Treffpunkt ist am Alten Postlager hinter dem Hauptbahnhof.

**Info& auf Mainz&:** Die genauen Pläne der Stadt Mainz zur Umgestaltung der Mombacher Straße [findet Ihr hier im Internet](#), mit allen Skizzen und Visualisierungen.

# So soll die Mombacher Straße umgebaut werden

Luisa Nenner

## UMGESTALTUNG

**Die Mombacher Straße soll in den nächsten Jahre saniert werden. Unklar ist noch, wie viele Bäume am Ende gefällt werden müssen. Der aktuelle Planungsentwurf wurde am Freitag nun vorgestellt.**



veröffentlicht am 08.09.2023 19:37

Artikel teilen

Seit die Stadt Mainz im Frühsommer ihre Pläne für den Umbau der Mombacher Straße vorgestellt hat, gab es viel Kritik daran. So sollten 85 von 100 Parkplätzen wegfallen und 27 Bäume gefällt werden. Als Ersatz waren 53 Neuanpflanzungen vorgesehen. Kritik kam unter anderem von Anwohnern und Parteien.

Nach einer Informationsveranstaltung im Juli, bei der Bürger Anregungen äußern konnten, will die Stadt die Pläne nun überarbeiten. Bei einem Pressetermin im Stadthaus informierten die Umwelt- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger und der Amtsleiter des Stadtplanungsamtes Axel Strobach am Freitag über den aktuellen Planungsentwurf und das weitere Vorgehen.







Janina Steinkrüger

Bildquelle: Luisa Nenner



Hauptpunkte bei der Umgestaltung der Mombacher Straße seien nach wie vor Barrierefreiheit, Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie das Thema Schwammstadt. Dabei gehe es vor allem darum, das „Maximale und Optimale für die Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern zu tun“, so Steinkrüger. Außerdem sei es wichtig, eine komfortable Fortbewegung zu sichern.

9. + 10. SEPTEMBER

2023 DAS KINOFEST 5€

2 TAGE  
ALLE FILME  
ALLE KINOS

JEDER  
FILM NUR  
5€

cinestar.de

CineStar  
So macht Kino Spaß.

9. + 10. SEPTEMBER

2023 DAS KINOFEST 5€

2 TAGE  
ALLE FILME  
ALLE KINOS

JEDER  
FILM NUR  
5€

cinestar.de

CineStar  
So macht Kino Spaß.



## Baumerhalt und Verkehrsberuhigung

Eine erste Maßnahme soll sein, das illegale Parken entlang des jüdischen Friedhofs zu verhindern, um die Bäume und Grünflächen zu schützen. Erst vor kurzem musste dort ein Baum gefällt werden. Laut Amtsleiter Strobach sollen möglichst wenige folgen. „In Zukunft soll jeder Baum geprüft werden, um abzuwägen, ob der Baum erhalten werden kann, ohne alles umplanen zu müssen“, so Strobach. Wie viele von den 27 Bäumen letztlich gefällt werden müssen, könne erst nach der Prüfung gesagt werden. Zudem verwies die Dezernentin erneut darauf, dass der Baumbestand nach der Sanierung fast verdoppelt werde.

Die Parkplätze, die hauptsächlich von den Anwohnern genutzt werden, sollen für den Flächengewinn in Zukunft teilweise wegfallen. Dafür wird es in der Mombacher Straße und Fritz-Kohl-Straße vor allem Anliegerparken geben.

Ein zweites großes Anliegen der Anwohner sei die Verkehrsberuhigung. Dafür plant die Stadt, mehr Ampeln und Überwege einzusetzen, den Straßenbelag zu verbessern und den Verkehr wegen nächtlicher Raser stärker zu überwachen. Ein Tempolimit von 30 km/h sei jedoch nicht realistisch. „Die Mombacher Straße ist immer noch eine Landesstraße, weshalb die Frage ist, ob das umzusetzen wäre“, so Steinkrüger.

# DEINE CHANCE BEI DER MAINZER MOBILITÄT

Wir suchen dich als Teamleitung  
für unser Fahrpersonal.

Jetzt bewerben!



# DEINE CHANCE BEI DER MAINZER MOBILITÄT

Wir suchen dich als Teamleitung  
für unser Fahrpersonal.

Jetzt bewerben!



Wann die Arbeiten in der Mombacher Straße genau beginnen, ist noch unklar, fertig werden könnte die Sanierung etwa im Jahr 2030.

# Pläne zur Mombacher Straße werden überprüft - Bürger sollen beteiligt werden - sensor Magazin - Mainz

## [Aktuell](#)



Die Mombacher Straße soll saniert werden ([wir berichteten](#))

und die Pläne schlagen hohe Wellen: 27 Bäume und 85 Parkplätze stehen auf dem Spiel. Es gehe darum „Mut zu zeigen“, sagte heute Verkehrs- und Umweltdezernentin Janina Steinkrüger (GRÜNE). Im Stadthaus äußerte sie sich gemeinsam mit dem Leiter des Stadtplanungsamts, Axel Strobach.

Viele Leute habe man erreichen können, die viele Ideen und Wünsche eingebracht hätten und nun in die weiteren Planungen einfließen. „Das daraus resultierende Interesse zeigt auch, dass wir vielleicht noch mutiger sein können“, so die Umweltdezernentin, die den von den Bürgern geforderten Erhalt der Bäume begrüßte, aber untersuchen lassen muss. Nicht alle Bäume seien noch geeignet und die letztlich ermittelte Grünbilanz durch Neupflanzungen wesentlich positiver.

Bei der aktuellen Planung sei von Beginn an darauf geachtet worden, möglichst viele Bäume zu erhalten, betont Strobach. Nun sei es ein „Arbeiten im Millimeterbereich“. Man müsse nun untersuchen, „welche Bäume mit welchen Kompromissen doch noch erhalten werden können“. Wie lange diese Überprüfung dauern werde, sei nicht absehbar. Man wolle sie „schnellstmöglich, aber mit der Sorgfalt, die es braucht“, erarbeiten. Weitere Parkplätze sollten dabei nicht wegfallen.

Ein weiteres Anliegen betrifft die Stellplätze. Die ursprüngliche Planung sah vor, dass ein Großteil der Flächen wegfallen sollte. Dies stieß zunächst auf Unmut unter vielen Anwohnern: Die Sanierung der Straße werde jedoch nicht ohne den Wegfall von Stellplätzen auskommen, so Strobach. Denn klar sei: „Flächen lassen sich eben nicht vermehren, sondern nur anders verteilen“, so Steinkrüger.

Für die Umweltdezernentin habe der Baumbestand „oberste Priorität“. Vor dem Alten Jüdischen Friedhof, wo Parken erst gar nicht erlaubt ist, da es sich um eine Grünfläche handelt, plant die Stadt in nächster Zeit aktiv zu werden und die betroffenen Stellen für Autos nicht mehr befahrbar zu machen. Der Wunsch nach dem Erhalt der Bäume stelle eine Herausforderung dar, der man

sich aber gerne annehmen, so Steinkrüger. Problematisch seien vor allem jedoch jene Bäume sein, deren Wurzeln sich bereits durch die Straßendecke drücken. Neu angelegte Grünflächen sollen die wegfallenden Bäume zumindest teilweise kompensieren. Kleinere Maßnahmen, die der Erhaltung der Bäume dienen, werden derweil bereits vollzogen, erklärte die Dezernentin.

Planungsprozesse begleiten die Mombacher Straße bereits seit vielen Jahren: „Vieles wurde übernommen, manches wieder verworfen“, so Steinkrüger, die dem Bereich zwischen Goethestraße und Altem Postlager nun ein planerisch zeitgemäßes Antlitz verleihen will. Für den Radverkehr sei die Straße unzureichend, die Barrierefreiheit, Fußwegesicherheit und die allgemeine Verkehrssicherheit sei – Stand jetzt – nicht gegeben. Dies alles solle sich künftig ändern. Die gerade Streckenführung soll durch die Schaffung von Grünflächen aufgelockert und damit insbesondere den nächtlichen Rasereien entgegengewirkt werden. Auch neue, ampelgeschaltete Querungen, sollen mehr Verkehrssicherheit schaffen.

Mit den Planungen orientiert sich die Verwaltung auch an den Prinzipien der Schwammstadt, wonach das Niederschlagswasser nicht in die Kanalisation, sondern in die Grünstreifen eingeleitet wird.

## **Zeitplan**

Gehe es nach der Stadt, würden erste Baumaßnahmen bereits im kommenden Jahr an der Fritz-Kohl-Straße stattfinden. Denn danach folgt die Sanierung der Ostein-Unterführung durch die Deutsche Bahn bis 2029. Erst danach – um 2030 herum – könne man an die eigentliche Mombacher Straße. Doch zuerst müssen die Pläne noch genehmigt werden und dann ein geeigneter Bauunternehmer gefunden. Dies kann sich bekanntlich ziehen.

Nun gehe es darum, die Ideen der Bürger in die weiteren Entwurfsplanungen einzuarbeiten. Offen sei derzeit noch, in welcher Form über die nächsten Schritte informiert werde und ein Austausch stattfindet. Zeitnah werde man die Öffentlichkeit darüber informieren.

## **Radroute**

Auch die Pendlerradroute Mainz-Bingen wird zukünftig über die Mombacher Straße verlaufen und am fahrRad.Parkhaus/Hauptbahnhof West enden. Damit ist die Mombacher Straße nicht nur aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, sie muss auch den damit einhergehenden Ansprüchen gerecht gestaltet werden, so die Dezernentin: „Ich bin von den Grundzügen des Planungsansatzes überzeugt: Mit der Neuaufteilung der Verkehrsräume und dem Flächengewinn für Baumbeete und Gehwege sind wichtige Bestandteile zeitgemäßer Straßenplanung erfüllt“, so Steinkrüger.

Fragt sich nur noch wie die Verkehrsströme zu handeln sind, wenn ab 2030 gebaut werden würde und die Mainzer Verkehrsgesellschaft in der Neustadt ihre Straßenbahnlinie evtl. durch die Rheinallee zieht. Eine Abstimmung auch hier wäre gut, damit die Mainzer Straßen in diesem Zeitraum nicht vollends verstopfen.

Foto: Tim Würz / VRM



## KOMMENTAR



## Schwierig

Paul Lassay  
zur Mombacher Straße

paul.lassay@vrm.de

Bei Projekten der Stadt haben sich zuletzt wiederholt die gleichen Probleme gezeigt: Eine zu späte oder unzureichende Kommunikation und ein Unterschätzen des Themas Baumfällungen. Dies war beim großen Schulbau-Projekt in Mombach der Fall und ist nun auch wieder bei der Umgestaltung der Mombacher Straße aufgetreten. Die Verantwortlichen müssen daraus dringend die richtigen Lehren ziehen. Wenn heutzutage für ein Bauprojekt ältere Bäume gefällt werden müssen, muss diese Maßnahme sehr gut begründet werden. Was für Bäume wird es treffen und warum sind die Fällungen aus Sicht der Planer:innen unumgänglich? Diese Fragen müssen geklärt sein und transparent kommuniziert werden. Dass die Stadt im Fall der Mombacher Straße nun auf die Debatten reagiert, ist gut. Doch sie bringt sich damit auch in eine schwierige Lage – egal, wie das Ergebnis letztlich aussieht. Denn die Ankündigung, die Pläne zu überprüfen, weckt natürlich Erwartungen. Wenn am Ende dann kein einziger zusätzlicher geretteter Baum zu Buche steht, sorgt dies für Enttäuschung. Und wenn doch einige Bäume gerettet werden konnten, lautet die logische Frage: Warum denn nicht gleich so? Das Vertrauen, dass die Verwaltung alles daran setzt, stattliche Bäume zu erhalten, würde dadurch nicht gerade gestärkt. Deshalb braucht es von Beginn an einen anderen Umgang mit dem Thema.

## Gute Aussichten für Gutenberg-Marathon

Bewerbungen möglicher Ausrichter liegen vor / Bürgermeister Beck macht Mut für Start 2024

Von Bardo Rudolf  
und Florian Schlecht

MAINZ. Laufbegeisterte dürfen auf eine Zukunft des Gutenberg-Marathons in Mainz hoffen. Auf der Suche nach einem Veranstalter, der das beliebte Sport-Event künftig ausrichtet, gingen mehrere Bewerbungen bei der Stadt ein. „Es gibt drei ernstzunehmende Angebote von Anbietern, die Erfahrung bei großen Veranstaltungen mitbringen“, sagt Günter Beck (Grüne), Bürgermeister und Sportdezernent, auf Anfrage unserer Zeitung. Mitte September komme es zu Gesprächen mit den Bewerbern, ehe die Entscheidung fallen soll, wer den Zuschlag für den Mainzer Marathon erhält.

Nach den Worten von Günter Beck stehen die Chancen gut, dass der Marathon in Mainz auch 2024 starten könne, was sein Ziel sei. Die Frage nach einem möglichen Termin kommt für ihn aber zu früh. „Ich habe meine Zweifel, ob es uns gelingt, den Marathon schon im Mai an den Start zu

bringen. Aber das Jahr ist ja lang. Man muss dabei auch auf den Marathon-Kalender in Deutschland gucken und sehen, ob ein Anbieter den Lauf aus dem Stand heraus organisieren kann.“

Im Mai gingen nach Corona-Zwangspause fast 7000 Sportler beim Gutenberg-Marathon an den Start, mehr als 35.000 Zuschauer feuerten die Läufer auf der Strecke quer durch Mainz an. Das Event ist beliebt. Trotzdem will die Stadt die Veranstaltung künftig nicht mehr aus eigener Kraft ausrichten, erklärte dies damit, personell an Grenzen zu stoßen. Viele Städte geben ihre Läufe schon lange in die Hände von Veranstaltern, Mainz will das auch. „Der Marathon ist vom gesamten Team immer hochprofessionell und sehr gut gemacht worden. Das erwarte ich nun auch von einem Veranstalter, der von außen kommt“, hofft Beck, dem die Bewerbungen Mut machen. „Es ist gut, dass wir eine Auswahl von Leuten haben, die ihr Geschäft verstehen.“

## MOGUNTINUS

## Klimawandel

Erzähl' mir niemand etwas vom Klimawandel! Den haben wir in Mainz schon seit Menschengedenken. Denn die Määnner, oh pardon, Määnner:innen, sind bekanntlich mit keinem Wetter zufrieden: Scheint die Sonn, isses zu heiß! Reeschent's, isses zu nass! Schneit's, isses zu kalt! Bläst de Wind, isses zu windisch! Isses Nacht, isses zu dunkel! Isses Daach, isses zu hell! Am Beste, merr habbe gar kää Wetter! Ich möchte ja den Mainzer:innen nicht zu nahe treten, aber es wird grad über alles geschenkt! Ist es nicht die Busspur in der Rheinstraße, der Weinstand am Fischtor, die Preise auf dem Weinmarkt oder der Kunstrasen hinter dem Kurfürstlichen Schloss, muss eben das Wetter herhalten. Vielleicht wäre es mal angebracht, etwas unaufgeregter an die Dinge heranzugehen. Das wäre ein echter Klimawandel!

## Wie die Bäume retten?

Nach Debatten über Umgestaltung der Mombacher Straße will Verwaltung die Pläne noch einmal überprüfen

Von Paul Lassay

MAINZ. Die Pläne zur Umgestaltung der Mombacher Straße haben in den vergangenen Wochen für hitzige Debatten gesorgt. Im Fokus standen dabei vor allem zwei Zahlen: die 27 und die 85. Um die wichtige Verkehrsachse aufzuwerten und mehr Platz für Fuß- und Radverkehr zu schaffen, sollen nämlich nach aktuellem Stand 27 Bäume gefällt und 85 Parkplätze gestrichen werden. Nun kündigt die Stadtverwaltung nach vielen Wortmeldungen und einer Bürgerinformationsveranstaltung eine Überarbeitung der Pläne an – wobei viele Fragen noch offenbleiben.

Von den Grundzügen der Pläne sei sie weiterhin überzeugt, erklärt Umwelt- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) bei der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Leiter des Stadtplanungsamtes Axel Strobach. Die Straße vor allem mit Blick auf Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit und nach dem Schwammstadt-Prinzip mit Versickerungsbereichen für das Regenwasser umzugestalten, sei richtig. Die Grünbilanz sehe schließlich schon bei den aktuellen Planungen am Ende 80 statt bisher 54 Bäume entlang der Straße vor, die zudem so eingebettet würden, dass sie gut wachsen könnten. Doch die zahlreichen Rückmeldungen von Anwohnern, Bürgerinitiativen, Gewerbetreibenden und anderen Akteuren hätten gezeigt, dass „wir noch mutiger sein können“, so Steinkrüger. Deshalb wolle man sich die Pläne vor allem im Hinblick auf den Baumerhalt und die Verkehrsberuhigung noch einmal genau anschauen.

„Es freut mich, dass der Baumerhalt nicht nur eine Herzensangelegenheit meines Dezernats ist, sondern auch in der öffentlichen Diskussion so gefordert wird“, sagt die Dezernentin. Bei einer solchen Baumaßnahme Bäume zu erhalten,



Insbesondere im Bereich auf der linken Seite gegenüber dem Alten Jüdischen Friedhof sehen die aktuellen Planungen einige Baumfällungen vor. Foto: Tim Würz

sei aufgrund der umfangreichen Arbeiten ohnehin eine Herausforderung. Man wolle nun die Bäume, die in der aktuellen Planung auf Kanten oder halb auf dem Radweg stünden, noch einmal unter die Lupe nehmen. „Das Ziel ist es, von den 27 Bäumen möglichst viele zu erhalten“, so Steinkrüger. Bei wie vielen es dazu realistische Chancen gebe, lasse sich aktuell nicht sagen. „Wir müssen uns jeden einzelnen anschauen.“ Dann müsse geklärt werden, ob der Radweg an der Stelle vielleicht einen Schwenk machen könne oder andere Lösungen denkbar seien. Eine Verschwenkung hätte dabei aus Steinkrügers Sicht den Vorteil, dass sie den schnurgeraden Charakter der Mombacher Straße verändern würde und so zu einer Verkehrsberuhigung bei-

tragen könne. Allerdings sei noch nicht klar, ob solche Maßnahmen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben möglich seien. Die eigentlich aus ihrer Sicht wünschenswerte Anordnung von Tempo 30 sei nicht so einfach umzusetzen, da es sich um eine Landesstraße handle und zudem für ein solches Tempolimit bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssten.

Bei der aktuellen Planung sei von Beginn an darauf geachtet worden, möglichst viele Bäume zu erhalten, betont Strobach. Nun sei es ein „Arbeiten im Millimeterbereich“. Man müsse nun untersuchen, „welche Bäume mit welchen Kompromissen doch noch erhalten werden können“. Wie lange diese Überprüfung dauern werde, sei nicht absehbar, so Strobach. Man wolle sie „schnellstmög-

lich, aber mit der Sorgfalt, die es braucht“, erarbeiten. Weitere Parkplätze sollten dabei nicht wegfallen.

In den weiteren Prozess sollen auch die Anwohner erneut einbezogen werden, kündigt Dezernentin Steinkrüger an, wobei die genaue Art und Weise noch nicht feststehe. Klar sei jedoch schon, dass man einzelne Maßnahmen vor dem Abschluss der Überprüfung der Pläne bereits vorziehen wolle. So wolle man unter anderem die Bestandsbäume vor dem Alten Jüdischen Friedhof dadurch besser schützen, dass das illegale Parken in dem Bereich unterbunden werde. Hierzu sei etwa geplant, Poller einzusetzen und den Boden aufzuloockern. Zudem werde geprüft, ob die Einführung des von den Anwohnern häufiger geforder-

ten Bewohnerparkens vorgezogen werden könne.

Wann die eigentliche Umgestaltung der Mombacher Straße dann beginnen könne, sei derzeit noch nicht abzusehen, so Steinkrüger. Das Ziel sei, Mitte 2024 die Aufträge für die Arbeiten in dem Bereich vom Alten Jüdischen Friedhof bis zur Unterführung an der Goethestraße zu vergeben, damit dieser Teil der Straße fertiggestellt werden könne, bevor die Deutsche Bahn mit den Sanierungsarbeiten an der Ostein-Unterführung beginne. Diese seien für 2029 geplant, weshalb die Umgestaltung der Mombacher Straße in dem angrenzenden Bereich unter anderem mit der Schaffung der neuen Busspur in Richtung Hauptbahnhof erst im Anschluss erfolgen könne. ► KOMMENTAR

## Abschaffung der Schulbuchausleihe gefordert

Philologenverband Rheinland-Pfalz plädiert für Rückkehr zur Gutscheinlösung / Eltern berichten von ihren Erfahrungen

Von Carina Schmidt

MAINZ. Der Philologenverband Rheinland-Pfalz fordert die Abschaffung der Schulbuchausleihe. Sie sei ein kostspieliges „Bürokratiemonster“ und würde das schulische Personal enorm belasten, kritisiert Verbandsvorsitzende Cornelia Schwartz: „Dass jetzt auch noch der lokale Buchhandel, etwa aufgrund von europaweiten Ausschreibungen, unter der zentral gesteuerten Schulbuchausleihe zu leiden hat, bedeutet den Sargnagel für das ineffiziente System.“ Schwartz plädiert aus ökonomischen, ökologischen und pädagogischen Gründen dafür, zur früheren, bewährten Gutscheinlösung zurückzukehren. Diese galt bis zum Schuljahr 2009/2010.

Wie berichtet, gibt es in diesem Jahr erhebliche Lieferverzögerungen bei den Schulbüchern zur Ausleihe. Nachdem die Stadt den Auftrag für die Buchbestellungen europaweit ausgeschrieben hat, kamen sieben Buchhandlungen aus ganz Deutschland zum Zug, etwa aus München, Regensburg und Hamburg. Die Stadt macht für die europaweite Ausschreibung eine Änderung der Verwaltungsvorschrift „Öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen in Rheinland-Pfalz“ verantwortlich. Diese setzt ab einer Summe von 215.000 Euro eine



Lange Wartezeiten auf Schulbücher, das ist frustrierend für Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Foto: dpa

europaweite Ausschreibung voraus und der Zuschlag folgt dann per Losentscheid. Laut dem für die Verwaltungsvorschrift verantwortliche Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz wurde die Beschaffung von Schulbüchern nun vereinfacht. Dem widerspricht indes der Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Die neue Regelung setze für Verwaltung starke Anreize, die Schulbuchbestellungen mit allen Formalitäten zu bündeln, so dass diese über die Summe von 215.000 Euro kommen. In

Mainz beläuft sich die Summe für die 43 Schulen auf rund eine Million Euro.

Neben dem bürokratischen Aufwand habe die Schulbuchausleihe noch weitere Pferdefüße, macht Philologenverbandsvorsitzende Schwartz deutlich. So würden die Schulbücher nicht nur zu spät ausgeteilt, sondern teilweise auch schon Wochen vor Ende des Schuljahres wieder eingesammelt werden. Auch dann müssten die Lehrkräfte sich mit Kopien behelfen, um den Unterricht gestalten zu können. Beim

Austeilen der Schulbuchpakete sei es außerdem so, dass die Schülerinnen und Schüler, bei denen das Gehalt der Eltern unter einer bestimmten Einkommensgrenze liege, neben den Büchern auch Arbeitshefte bekommen würden, die die Eltern aller anderen Kinder bezahlen müssten. „Beim Auspacken der Pakete sehen das natürlich die Klassenkameraden. Der Datenschutz ist somit nicht gewährleistet.“ Vielmehr würden die Kinder öffentlich stigmatisiert werden.

Bei einer Rückkehr zur alten Gutscheinlösung könnte auch diese einkommensabhängig gestaffelt werden. Schwartz ist überzeugt, dass dann auch mehr Eltern, die ihren Kindern die Bücher aktuell neu kaufen würden, die Schulbuchbasare in Anspruch nehmen würden. Erforderlich sei außerdem, dass die Schulen bei der Wahl eines Schulbuchs von den Bindungsfristen befreit werden. Derzeit ist es so, dass bei Schulbüchern für eine Klassenstufe eine dreijährige Bindung und bei Büchern für zwei Jahrgänge eine sechsjährige Bindungsfrist gilt. „Diese Regelung sorgt dafür, dass die Schulen häufiger das Lehrmaterial wechseln, als sie es bei einem flexiblen Turnus machen würden.“

Derweil reagieren auch Eltern auf die Berichterstattung dieser Zeitung und machen deutlich:

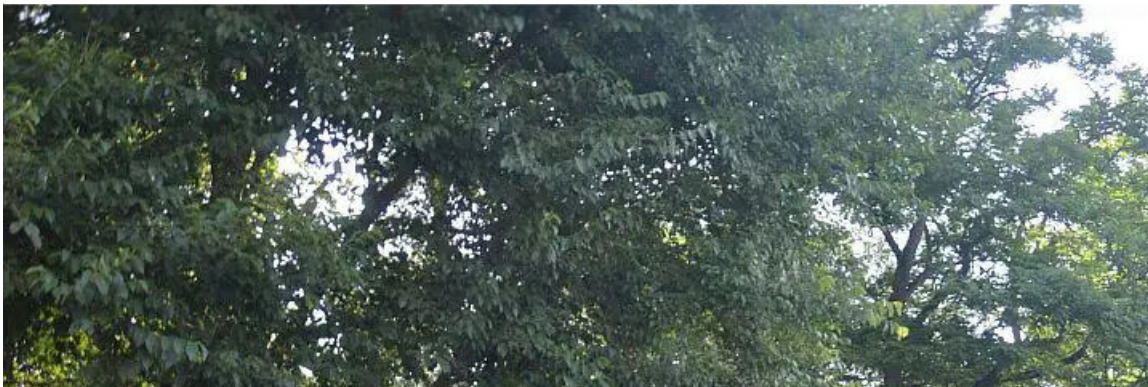
Verzögerungen bei der Mainzer Schulbuchausleihe gibt es schon lange. „Unsere Tochter hat im vergangenen Schuljahr auf Bücher bis Weihnachten gewartet“, teilt eine Mutter mit. Eine andere Mutter schildert, dass ihr Sohn auf seine beiden Deutschbücher sogar bis Januar warten musste, als das erste Halbjahr vorbei war. Seitens des Schulamtes habe es nur die Auskunft gegeben: Die Bücher kommen bald. Beide Familien entschieden sich vor dem Eintreffen der Leihbücher dazu, ein Exemplar zu kaufen. Die Ausleihgebühr musste trotzdem gezahlt werden. „Frustriert und genervt haben wir deshalb dieses Jahr auf die Ausleihe verzichtet“, sagt eine Mutter. Ich habe den Vergleich auf der Liste schwarz auf weiß: Alle Bücher neu kaufen: 254,95 Euro, alle Bücher ausleihen: 47,70 Euro.“

Mutter Elke Steinwand berichtet davon, dass ihrem Sohn, der die elfte Klasse der Gustav-Stresemann-Schule besucht, die Bücherlieferung zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien angekündigt wurde. Den Schülern sei außerdem nahegelegt worden, privat Tablets anzuschaffen, die meisten Bücher gebe es digital. „Nicht jede Familie wird sich diese Anschaffung von mehreren hundert Euro leisten können“, sagt Steinwand. „Wo bleibt da die Bildungsgerechtigkeit?“



# Mainz&

Internetzeitung aus Mainz, für Mainz und...



Start > Alles&

## „Die geringste Lobby haben die alten Bäume“ – Kritik an Plänen zu Mombacher Straße in Mainz reißt nicht ab

Von **Gisela Kirschstein** - 11. September 2023

Die Pläne der Mainzer Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) zur Umgestaltung der Mombacher Straße schlagen weiter hohe Wellen: CDU, ÖDP und Freie Wähler kritisierten die Pläne auch nach der Pressekonferenz am Freitag erneut scharf. Die Ampel habe es abgelehnt, erst die Anwohner zu befragen, „nun tut sie so, als gäbe es nichts Wichtigeres“, kritisierte CDU-Fraktionschef Ludwig Holle. Die Freien Wähler kritisieren die mangelhafte Planungen für Parkplätze am Alten Jüdischen Friedhof, und bei der ÖDP heißt es: „Die geringste Lobby haben hier die alten Bäume.“



Insbesondere vor dem Alten Jüdischen Friedhof in der Mombacher Straße sollen alte Bäume weichen. – Foto:

Vergangenen Freitag hatte die Mainzer Umwelt- und Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) **auf einer Pressekonferenz angekündigt**, die Pläne für die Umgestaltung der Mombacher Straße noch einmal ansehen zu wollen. „Baumerhalt ist uns ein Herzensanliegen, wir werden uns dieser Herausforderung annehmen“, betonte Steinkrüger. Wie viele Bäume am Ende nun aber doch erhalten werden könnten, sagte die Dezernentin indes nicht. Man werde sich jeden einzelnen Baum am Standort ansehen müssen, hieß es lediglich.

Die derzeitige Planung wurde binnen der vergangenen zwölf Jahre entwickelt, die sieht eine grundlegende Umgestaltung der in die Jahre gekommenen Mombacher Straße vor. Dabei soll auf beiden Seiten der Straße ein Radweg entstehen, von den derzeit rund 200 Parkmöglichkeiten am Ende nur noch etwas mehr als 20 erhalten bleiben. Von den derzeit 54 alten Bäumen sollen etwa 27 den Bauarbeiten und der Umgestaltung zum Opfer fallen. Man wolle aber nach dem Umbau etwa 53 Bäume neu pflanzen, so dass es am Ende rund 80 Baumstandorte geben werde, betonte Steinkrüger, die auch deutlich machte: Sie halte die Pläne weiter für gut und richtig.

### „Müssen viel vorsichtiger mit dem Abholzen alte Stadtbäume sein“

Doch im Nachgang der Pressekonferenz hagelte es weiter Kritik: „Alte Bäume zu fällen, die nicht krank sind, geht gar nicht“, kritisierte der Chef der Freien Wähler, Christian Weißkopf im Gespräch mit Mainz&. Diese Bäume seien ein ungemein wichtiger Faktor in Sachen Luftqualität, das könnte junge Bäume „vielleicht in 60-70 Jahren, wir brauchen den Effekt aber jetzt“, betonte Weißkopf.



So soll die Mombacher Straße nach ihrer Umgestaltung aussehen – mit neuen, deutlich kleineren Bäumen. – Grafik: Stadt Mainz

Auch ÖDP-Stadträtin Dagmar Wolf-Rammensee **klagte bereits im August**: „Die geringste Lobby haben hier die alten Bäume.“ Dabei mahnten auch Experten wie etwa der Forstbotanik-Professor Andreas Roloff vom Deutschen Baum-Institut, die Gesellschaft müsse viel vorsichtiger sein mit dem Abholzen alter Stadtbäume. „Bis neue Bäume den Verlust aufgefangen haben, dauert es Jahre“, sagte Roloff, und rechne vor: Um die Wirkungen eines Altbaumes mit einem Kronendurchmesser von etwa 20 Metern hinsichtlich seiner Umweltleistungen wie Luftfilterung, Beschattung, Kühlung, CO<sub>2</sub>-Speicherung sowie Garant der Biodiversität zu ersetzen, brauche man zirka 400 Jungbäume.

„Dies macht sehr deutlich, wie viel mehr wir Altbäume in unserer Umgebung erhalten und pflegen müssen, und sie nicht leichtfertig fällen dürfen“, betonte Wolf-Rammensee. Doch stattdessen liefere die Ampel-Koalition in ganz Mainz Versiegelungen, dass man nur mit dem Kopf schütteln könne: „Sind die seit 2019 im Mainzer Stadtrat beschlossenen Klimaschutzmaßnahmen nur

Makulatur?“, kritisierte Wolf-Rammensee: „Stehen dem Baurecht alle Rechte zu, und der Schutz von Alleen, alteingewachsenen Bäumen, Sträuchern und Grünflächen sind aller ihrer Rechte und Gesetze enthoben?“

## CDU: Forderungen, auf Anwohner zu hören, wurden abgelehnt

„Es ist unglaublich, dass eine grüne Verkehrsdezernentin ein Konzept vorstellt, in dem signifikant alte Bäume gefällt werden sollen, und dann dabei noch nicht mal ein schlechtes Gewissen zu haben scheint“, kritisierte auch CDU-Fraktionschef Ludwig Holle gegenüber Mainz&. Die CDU habe bereits bei der Vorstellung der Pläne im Verkehrsausschuss gefordert, dass erst die Anwohner gehört werden sollten, bevor die Politik Entscheidung fälle. „Dies ist dort von der Ampel abgelehnt worden“, betonte Holle: „Und jetzt, nach den entsprechenden Protesten, tun alle auf einmal so als ob es nicht wichtigeres gebe als die Anwohner einzubinden.“



Die Mombacher Straße heute: Wichtige Einfallstraße,  
in die Jahre gekommene Optik. – Foto: gik

Tatsächlich hat sich an der Mombacher Straße eine Bürgerinitiative gebildet, die ein Alternativkonzept für die Umgestaltung entwickelt hat – nach Mainz&-Informationen soll das Konzept wohl kommende Woche in einer Pressekonferenz öffentlich vorgestellt werden. Das Konzept sieht den kompletten Erhalt der Altbäume, zusätzliche Grünzonen sowie eine eigenständige Fahrradstraße sowie Ladezonen und Anwohnerparkplätze vor. Das Konzept sei bereits in Ortsbeiräten, sowie Dezernentin Steinkrüger vorgestellt worden – echte Berücksichtigung habe man damit aber bisher nicht gefunden, berichteten Informanten gegenüber Mainz&.

„Wir begrüßen die Initiative der Anwohner und fordern die Verwaltung entschieden auf, sich wirklich mit den Konzepten und Ideen der Anwohner auseinanderzusetzen“, forderte Holle nun. Die jüngsten Äußerungen Steinkrügers „klingen da wenig überzeugend und äußerst zurückhaltend“, kritisierte er.

## Grüne Ortsvorsteherin lobt Alternativkonzept der Anwohner

„Ich freue mich insbesondere über das große Engagement der Anwohner“, teilte am Freitag die Ortsvorsteherin des Stadtteils Hartenberg-Münchfeld, Christin Sauer von den Grünen mit, und lobte: Die Anwohner hätten „nicht nur Wünsche zur Umgestaltung der Mombacher Straße, sondern gleich ein völlig eigenständiges Mobilitätskonzept für den Planungsabschnitt eingebracht.“ Dieses müsse nun von den Fachleuten geprüft werden – Steinkrüger hatte das aber am Freitag gerade nicht angekündigt.





Der Alte Jüdische Friedhof an der Mombacher Straße  
ist seit Juli 2021 Unesco-Weltkulturerbe. – Foto: gik

Sauer jedoch lobte, „dass das Verkehrsdezernat diesen Einsatz gleichermaßen wie die zahlreichen weiteren Anregungen aus Politik und Gesellschaft wertschätzt, und den ersten Planungsentwurf noch einmal öffnet, ist ein gutes Signal für die Beteiligung von Bürgern“ – Sauer sprach gar „von einem Vorbildcharakter.“ Die Mombacher Straße sei eine wichtige, aber sanierungsbedürftige Verkehrsader für den Stadtverkehr, zugleich aber auch „Wohn- und Arbeitsort, Radpendlerroute und UNESCO-Welterbe-Standort.“

Um diese Vielzahl von Nutzungsinteressen miteinander zu vereinbaren, sei das nun angekündigte Vorgehen „der richtige Weg, um die Straße zu ertüchtigen und die Verteilung des Verkehrsraums neu zu denken“, betonte Sauer. Anwohner und Umweltverbände hätten sich „deutlich“ für den Baumerhalt ausgesprochen, es solle aber „die Verkehrswende im Vordergrund stehen.“ Sie sei aber auch „froh, dass das Dezernat auch den ruhenden Verkehr nochmals in den Blick nimmt.“

## ÖDP: „Aufschrei gegen Unvermögen und Dreistigkeit“ der Dezernenten

Die ÖDP kritisierte hingegen, die Stadt schaffe endlich neue Stellen für die Fahrrad Zukunft Mainz, doch statt sich „für ein durchdachtes Fahrradkonzept einzusetzen, agieren diese gegen die Interessen der Bevölkerung und gegen den Natur- und Baumschutz.“ Um die unterschiedlichen Interessen lösungsorientiert abwägen zu können, brauche es einen Runden Tisch für die Mombacher Straße. Denn von Beruhigung sei doch gar keine Rede: „Ein Aufschrei geht durch die Mainzer Bevölkerung. Altersunabhängig, parteiunabhängig, Menschen aller Couleur registrieren weiterhin das Unvermögen und die Dreistigkeit der politisch verantwortlichen Dezernenten hinsichtlich der Stadt- und Verkehrsplanung“, kritisierte Wolf-Rammensee.



Hohe Parkdichte in der Mombacher Straße: Oft in  
zweiter Reihe. – Foto: gik

„Wir Freie Wähler wollen für Radfahrer sichere Bereiche und sichere Straßen, wo Autos nichts oder fast nichts zu suchen haben“, betonte auch Weißkopf: „Aber das sind nicht die Hauptverkehrsstraßen.“ Die Stadt könne nicht „alle Querverbindungen für Autos dicht machen“ – die Mombacher Straße ist eine der wichtigsten und eine der letzten Haupteinfahrtstraßen für die Innenstadt aus Richtung Norden, wie es auch beim Stadtplanungsamt heißt. „Wenn Autos nur noch im Stau stehen, hat das nichts mit Verkehrswende zu tun – und mit Klimapolitik schon gar nicht“, schimpfte Weißkopf.

Wenn die Stadt darauf verweise, dass in der Mombacher Straße „nur Pendler“ parkten, müsse man sich doch fragen, wieso die da stünden, sagte der Chef der Freien Wähler Mainz weiter: „Wenn ich die Pendler in die Parkhäuser haben will, dann muss Pendlerparken da eben billiger werden – etwa durch günstige Tageskarten, kombiniert mit Zugtickets.“ In der Mombacher Straße gebe es Gewerbe, die Anwohner wollten auch mal Besuch bekommen, auch dafür brauche es Parkplätze.

## Keine Parkplätze für Autos am Alten Jüdischen Friedhof geplant



Rahmenplan für die Besucherlenkung am Alten Jüdischen Friedhof, die Mombacher Straße ist hier am oberen Rand. – Grafik: Stadt Mainz

Und nicht zuletzt liege in der Straße der Alte Jüdische Friedhof, für den die Stadt gerade ein neues Besucherzentrum plant – der Friedhof gehört **seit Juli 2021 zum Unesco-Weltkulturerbe der Menschheit**. „Es ist ein Unding, dass am Friedhof keine Parkplätze für Individual-Besucher vorgesehen sind“, kritisierte Weißkopf: „Die Besucher des Friedhofs kommen aus der ganzen Welt, die fliegen etwa nach Frankfurt – darunter sind oft auch sehr betagte Menschen, sollen die wirklich mit dem Fahrrad dorthin fahren?“

Tatsächlich hatte Steinkrüger am Freitag auf Nachfrage in Sachen Parkplätze am Besucherzentrum gesagt, Parkplätze für Individualreisende seien dort nicht vorgesehen – auch Touristen könnten „zu Fuß oder mit dem Fahrrad“ dorthin kommen. Es sei doch „Utopie zu glauben, dass Menschen, die die NS-Zeit noch erlebt haben, jetzt mit Bus, Bahn und Fahrrad zu dem Besucherzentrum anreisen werden“, sagte Weißkopf weiter: „Da kommen Besucher aus aller Welt, dann müssen da auch Parkplätze sein – weil die nicht alle mit dem Gruppenbus anreisen werden.“

**Info& auf Mainz&:** Mehr zum Thema Umgestaltung der Mombacher Straße mit den Plänen der Stadt **findet Ihr hier bei Mainz&**. Dort lest Ihr auch eine scharfe Kritik der Mainzer SPD – die hatte sich nämlich schon am Freitag geäußert.



## KOMMENTAR



## Ermutigend

Paul Lassay  
zur Mombacher Straße

paul.lassay@vrm.de

Die Diskussion um die Neugestaltung der Mombacher Straße zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, die Bürger:innen insbesondere bei großen Projekten frühzeitig umfassend zu informieren und auch einzubinden. Wäre dies hier in einem frühen Stadium geschehen, hätten manche Ideen und überraschende Ansätze, die die Verwaltung nicht einmal durchgespielt hat, bereits im ersten Anlauf geprüft und eventuell auch integriert werden können. Nun muss gewissermaßen eine Extraschleife gedreht werden, was wertvolle Kapazitäten in der Verwaltung bindet. Auf der anderen Seite zeigt die Reaktion der Stadt jedoch, dass sie die Mühen der BI wertschätzt und die Ideen ernst nimmt. Dass die Vorschläge nicht vorschnell abgelehnt werden, sondern man sich detailliert mit ihnen auseinandersetzt, ist genauso ermutigend wie die Bereitschaft, sich zusammenzusetzen und ein externes Büro hinzuzuziehen. Gleichzeitig ist es auch der einzige Weg, um die Diskussion wirklich voran und möglichst bald auch zu einem vernünftigen Abschluss zu bringen. Dabei ist zu hoffen, dass die Anregungen der BI dazu beitragen, die städtischen Pläne zumindest punktuell zu verbessern – auch wenn sich schon andeutet, dass sich manches aus nachvollziehbaren Gründen nicht wird umsetzen lassen.

## AUF EINEN BLICK

## Demos gegen rechte Buchmesse

MAINZ (pal/per). Gegen die „Alternative Buchmesse“, die an diesem Samstag im Zentrum Rheinhessen in der Athener Allee in Hechtsheim stattfindet, formiert sich Protest. Bei der Veranstaltung sei für den Tag der Veranstaltung eine Kundgebung mit voraussichtlich 200 Teilnehmern unter dem Titel „Gegen rechte Vernetzung in Mainz“ angemeldet worden, berichtet Ralf Peterhan von der städtischen Pressestelle. Die Demonstration, die von 10 Uhr bis 14 Uhr stattfinden soll, richtet sich gegen die rechte Buchmesse, bei der neben rund 100 Gästen unter anderem auch der Verleger Philip Stein erwartet wird, der den vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem und verfassungsfeindlich eingestuften Ver-

ein „Ein Prozent“ leitet. Die Polizei werde vor Ort sein, kündigt Polizeisprecher Markus Weyerhäuser an. Man rechne nicht mit direkten Auseinandersetzungen, doch sei davon auszugehen, dass es zu Provokationen kommen werde. Wie am Freitagabend bekannt wurde, hat unterdessen auch der Verein „Schwuguntia“, der sich für Sichtbarkeit und Akzeptanz der LGBTQI+ -Community in Mainz einsetzt, für Samstag eine Demo gegen die „Alternative Buchmesse“ angemeldet. Die Kundgebung werde ab 14 Uhr vor Ort in der Athener Allee stattfinden, kündigte Vereinsvorsitzender Philipp Gresch an. Gresch rechnet mit bis zu 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Verfassungsschützer, Bundestagspolitiker und Demokratieforscher warnen vor dem AfD-nahen Verein aus dem Hechtsheimer Gewerbegebiet. Der Verein hat Verbindungen zum rechtspopulistischen und rechtsextremen Spektrum in Ostdeutschland sowie zu den Republikanern.

Foto: Linus Lankers

## MOGUNTINUS

## Betrug überall!

Wenn man sich so durch die Nachrichten arbeitet, kann man schon mal den Glauben verlieren. Betrügereien, wohin man auch schaut: Falsche Polizeibeamte hier, vorgebliche Staatsanwälte dort und die Bankmitarbeiter sind natürlich auch nicht echt. Ein Restaurantbesucher, der 20-mal in verschiedenen Lokalen Herzprobleme vor-täuscht, um die Zeche zu prellen – und der vermeintliche Lottogewinn, der nur eine winzige Geldüberweisung entfernt ist, ist natürlich auch keiner. Da ist doch der einzige Trost, dass sich hier im Seitenkeller ein Hort der Wahrheit und Sicherheit befindet. Hier werden die Texte ausnahmslos nach dem Mainzer Reinheitsgebot angerührt, außer Weck, Worscht und Woi darf da nichts hinzugesetzt werden. Und der fortlaufend überprüfte Wahrheitsgehalt liegt durchgehend bei stabilen 100 Prozent, häufig sogar deutlich darüber! Da kann man nun wirklich drauf vertrauen!

## Erst Prüfung, dann ein Workshop

Umgestaltung der Mombacher Straße sorgt für Diskussionen / Verkehrsdezernentin Steinkrüger zu Ideen der BI

Von Paul Lassay

MAINZ. Kreisverkehre statt Ampeln, eine dritte Baumreihe und eine Trennung der beiden Fahrbahnen vor dem Alten Jüdischen Friedhof, eine völlig veränderte Verkehrsführung an der Ostein-Unterführung und eine Quartiersgarage: Die alternative Planung für die Umgestaltung der Mombacher Straße aus der Feder der gleichnamigen Bürgerinitiative (diese Zeitung berichtete) hat für viel Aufsehen gesorgt. Einige Wochen nach der Vorstellung der Ideen, mit denen unter anderem alle Bäume erhalten werden sollen, äußern sich nun Verkehrsdezernentin Janina Steinkrüger (Grüne) und der Leiter des Stadtplanungsamtes Axel Strobach mit einer Einschätzung zu Wort und erläutern das weitere Vorgehen.

Einmündung  
Goethestraße

An der Einmündung der Goethestraße in die Mombacher Straße sieht die BI einen Kreisverkehr vor. Zudem soll hier ein Zweirichtungsradweg auf der Seite des Alten Jüdischen Friedhofs beginnen. Ein grundsätzliches Problem bei den Überlegungen der BI sei, dass sie Tempo 30 voraussetzen, erläutert Steinkrüger. Da es sich bei der Mombacher Straße um eine übergeordnete Kreisstraße handle, könne dies nicht einfach angeordnet werden. „Da hat der Landesbetrieb Mobilität ein Würdchen mitzureden“, so die Dezernentin. Erschwerend komme hinzu, dass bei der Umgestaltung der Boppstraße, auf der nun abschnittsweise Tempo 20 gilt, auf die parallel verlaufende Mombacher Straße als alternative Route verwiesen worden sei. Was die geplanten Gesetzesänderungen auf Bundesebene zum Tempo 30 für diese Frage bedeuteten, lasse sich noch nicht abschätzen.

Hinsichtlich des von der BI hier vorgesehenen Kreisverkehrs sei es fraglich, ob ein solcher den Verkehr hier abwickeln könne und ob der Platz für die Einrichtung an dieser Stelle ausreiche. Neben den Autos werde die Straße schließlich auch von Bussen und Lastwagen befahren – weshalb entsprechende Schleppkurven berücksichtigt werden müssten. Man werde sich dies genau anschauen, kündigt Strobach an. Ebenso werde mithilfe der Strukturdaten zu den Verkehrsströmen untersucht, ob ein Kreisverkehr umsetzbar sei. Die Führung des Radverkehrs



Die Pläne der BI sehen eine deutlich veränderte Verkehrsführung auf der Mombacher Straße vor. So soll zum Beispiel der Autoverkehr in Richtung Mombach in dem Bereich fließen, in dem sich heute noch Kopfsteinpflaster und ein unregelmäßiger Parkplatz befinden. Foto: Würz

auf einem Zweirichtungsradweg auf der Friedhofsseite sei zwar „grundsätzlich vorstellbar“ so Steinkrüger. Schließlich gebe es auf der Strecke Richtung Innenstadt auf dieser Straßenseite nur wenige Einmündungen, die für Zweirichtungsradwege häufig problematisch seien. Doch stelle sich die Frage, wie es dann ab der Einmündung der Goethestraße in Richtung Mombach weitergehen solle.

Vor Altam  
Jüdischen Friedhof

Auf Höhe des Friedhofs möchte die BI die Fahrbahn in Richtung Mombach in den Bereich unmittelbar vor den Gebäuden des M1-Quartiers verschieben, in dem heute recht unreguliert Autos auf Kopfsteinpflaster parken. Dadurch sollen die Bäume zwischen diesem Bereich und der heutigen Fahrbahn erhalten werden, die zu den 27 von den städtischen Planungen bedrohten Exemplaren zählen.

Eine solche Verlegung der Fahrbahn sei nicht Teil der städtischen Überlegungen gewesen, sagt Strobach. „Das haben wir nicht durchgespielt, so radikal hier zu verschieben.“ Ob dies theoretisch möglich sei, wolle man sich nun detailliert anschauen. So gelte es unter anderem zu prüfen, welche Flächen überhaupt zur Verfügung stünden und welche



Wie an den anderen Kreuzungen sieht die BI an der Einmündung der Goethestraße einen Kreisverkehr vor. Der Fahrradverkehr soll auf einem Zweirichtungsradweg fließen. Foto: BI Mombacher Straße

sich in Privatbesitz befänden. Die abgezaunte Rampe vor einem der Gebäude lasse vermuten, dass die Bereiche davor zumindest teilweise Privatgrundstücke seien. Zudem müsse geschaut werden, ob das Lichtraumprofil ausreichend sei für den Schwerverkehr und was es bedeute, wenn der Verkehr näher an die Häuser rücke.

Die von der BI zudem vorgesehene dritte Baumreihe sei hier wahrscheinlich „schwierig reinzuquetschen“, so Strobach. An den Wurzeln der Bestandsbäume, die sich häufig an die Oberfläche drückten, lasse sich schon erkennen, wie wenig Platz im Untergrund sei. Näher an die Bäume könnten die Fahrbahnen nicht rücken.

Es sei wichtig, die Umgebung so zu gestalten, dass die Bäume auch noch in zehn oder 20

Jahren gesund wachsen könnten, betont Steinkrüger. Deshalb sehe die Stadt hier einen durchgängigen Grünstreifen nach den Prinzipien der Schwammstadt vor. Ein Einzelgutachten zum Zustand und der Erhaltungswürdigkeit der Bäume gebe es bislang noch nicht. „Das sollten wir angehen“, so Steinkrüger.

Einmündung Fritz-Kohl-Straße  
und Ostein-Unterführung

Auch den vorgeschlagenen Kreisverkehr an der Einmündung der Fritz-Kohl-Straße werde man sich anschauen, kündigt Strobach an. Bisherige Untersuchungen hätten aber ergeben, dass eine solche Regelung an dieser Stelle nicht funktionieren würde, da die Verkehrsströme aus den einzelnen Richtungen sehr unter-

schiedlich seien. Die Führung des Autoverkehrs in Richtung Innenstadt auf der Rampe hinab zur Ostein-Unterführung wolle man ebenfalls prüfen. Ob sich bei dieser Anordnung allerdings noch eine Radverkehrsspur zur Unterführung unterbringen lasse, sei zweifelhaft, wie auch schon die Grafiken der BI deutlich machten. Für die Anwohner dieses Teil der Mombacher Straße wäre eine solche Regelung mit einer Fahrrad-/Anwohnerstraße im oberen Teil sicher „optimal“, so Steinkrüger, da sie den Verkehr weiter entfernt führe.

Hinsichtlich der Idee einer Quartiersgarage sei einzuwenden, dass sich das dafür von der BI vorgesehene Grundstück, auf dem bereits Baurecht bestehe, in Privatbesitz befindet, merkt Strobach an.

„Wenn man die Vorschläge ernsthaft prüfen will, braucht das Zeit“, erklärt Strobach. Man brauche belastbare Argumente und müsse nachvollziehbare Antworten liefern. Wann die Prüfung der Ideen der BI sowie der weiteren Eingaben abgeschlossen sei, lasse sich derzeit nicht sagen. „Das ist auch eine Frage der Kapazitäten“, erläutert Steinkrüger. Nach der Prüfung wolle man sich mit der BI in einem Workshop-Format zusammensetzen, um die Pläne noch einmal gemeinsam mit einem externen Büro anzuschauen.

► KOMMENTAR

## Großeinsatz wegen Umweltverschmutzung

Unbekannte verunreinigen Regenrückhaltebecken in Hechtsheim durch Öl / Fachkräfte seit Donnerstag vor Ort

Von Petra Jung

MAINZ. Das Regenrückhaltebecken an der Ecke Robert-Bosch-Straße/Robert-Koch-Straße im Mainzer Stadtteil Hechtsheim ist durch die illegale Einleitung von Öl verunreinigt worden. Seit Donnerstag läuft deswegen ein Großeinsatz des Wirtschaftsbetriebes Mainz, der Mainzer Feuerwehr und des städtischen Umweltamtes, der Unteren Wasserbehörde. Tierschützer mussten außerdem drei Enten in ihre Obhut nehmen.

39.000 Liter Öl-Wasser-Mix  
abgesaugt

Am Donnerstag waren es 39.000 Liter Öl-Wassergemisch, die abgesaugt werden konnten. Mithilfe sogenannter Ölsper-



Schnelle Abhilfe: Mit einem Ruderboot wurden die Ölsperren ins Regenrückhaltebecken gezogen. Foto: Wirtschaftsbetrieb Mainz

ren, die die Feuerwehr Mainz zur Verfügung gestellt hatte, und eines Ruderbootes war es Mitarbeitern des Wirtschaftsbetriebs zuvor gelungen, den Ölteppich Richtung Ufer zu zie-

hen, wo er von einem Spezialsaugwagen aufgenommen und später fachgerecht entsorgt werden konnte. Der Spezialwagen eignet sich dank seiner Zusatzausrüstung zum Saugen

und Transportieren von Gefahrgütern wie beispielsweise brennbaren Stoffen und Ölen.

Zusätzlich, teilte der Wirtschaftsbetrieb am Freitag mit, seien spezielle Matten ausgebracht worden, die das Öl aufnehmen, ohne unterzugehen. Diese Matten können nach dem Einsatz ebenfalls entsorgt werden.

Rückhaltebecken  
ist kein Biotop

Am Donnerstag liefen die Arbeiten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Bis dahin konnte laut Wirtschaftsbetrieb ein großer Teil der Ölflechte entfernt werden. Am Freitag wurde der Einsatz fortgesetzt. Auf welchem Weg und durch wen das Öl in das Regenrückhaltebecken geleitet wurde, werde der-

zeit untersucht. Was die Umweltverschmutzung für die Ökologie des Beckens bedeutet, konnten die Verantwortlichen am Freitag noch nicht sagen.

Auch wenn das Regenrückhaltebecken wie ein Biotop aussieht, so ist es doch „Teil einer wasserrechtlichen Einrichtung und kein Gewässer nach dem Wasserhaushaltgesetz“, betonte der Wirtschaftsbetrieb am Freitag in einer Pressemitteilung. Regenrückhaltebecken wie jenes in Hechtsheim sind vielmehr künstlich angelegte Becken, die kurzfristig in großen Mengen anfallendes Niederschlagswasser vorübergehend speichern sollen. So können Niederschläge langsamer in Entwässerungskanäle eingeleitet werden, die dadurch bei großen Regenmengen nicht überlastet werden:



# Allgemeine Zeitung

MAINZ · RHEINHESSEN



## Frau strebt an IG-Metall-Spitze

Christiane Benner könnte erste Chefin der Gewerkschaft werden. ► WIRTSCHAFT

## Neues von der B9-Baustelle

Fahrbahntrenner werden erneuert – was ist mit dem Tempolimit? ► RHEINHESSEN

1 G 1112 A | Nr. 245 | 173. Jahrgang | VRM, Postfach 3120, 55021 Mainz

www.allgemeine-zeitung.de

Samstag, 21. Oktober 2023 Preis: 3,10 Euro

### WETTER

#### Wochenendwetter

Samstag Sonntag



9/17 8/15

### HEUTE



Die Taten der Hamas waren inhuman und barbarisch, niemand darf sie bejubeln. Erst recht nicht in dem Land, dessen Geschichte unauf löslich mit der Schoa verbunden ist.

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) mit Blick auf die antisemitischen Ausschreitungen in Deutschland

### Greta Thunberg sorgt für Aufregung

Statt „Streik fürs Klima“ rief die schwedische Aktivistin Greta Thunberg nun zu einem Streik für Solidarität mit den Palästinensern auf. Das Posting in den sozialen Netzwerken brachte ihr jede Menge Aufmerksamkeit. In Teilen der deutschen Politik sorgte sie damit für reichlich Empörung.

#### ► KOMMENTAR/POLITIK

### Straßennutzung wird für Lkw teurer

Die Bundesregierung weitet die Lkw-Maut auf Autobahnen und Bundesstraßen aus. Durch einen CO<sub>2</sub>-Aufschlag und die Einbeziehung kleinerer Laster wird es für Speditionen teurer. Dagegen laufen Branchenverbände bereits Sturm. Auch die Opposition zeigt sich skeptisch angesichts der Maut-Pläne der Ampel-Koalition. Sie befürchtet höhere Preise für Verbraucher.

#### ► WIRTSCHAFT

### Eine Frage noch... an Christoph Maria Herbst

In seinem neuen Film „Ein Fest fürs Leben“ muss Schauspieler Christoph Maria Herbst sich um eine Hochzeit kümmern, die trotz minutiöser Planung im totalen Chaos versinkt. Im Interview verrät der „Stromberg“-Star, ob ihm Ähnliches auch schon im echten Leben passiert ist.

#### ► LEBEN

### KONTAKT

**Abo-Service:**  
Online: [www.vrm-abo.de/aboservice](http://www.vrm-abo.de/aboservice)  
täglich 24h verfügbar  
Telefon: 061 31/484950  
Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr, Sa. 7 – 12 Uhr  
**Privatanzeigen:** 061 31/4848  
Online: [www.vrm-anna.de](http://www.vrm-anna.de)  
**Redaktion:**  
Fax: 061 31/485848  
E-Mail: [az@vrm.de](mailto:az@vrm.de)

[www.facebook.com/allgemeinezeitung](https://www.facebook.com/allgemeinezeitung)

Wir sind **VRM**

## Prüfung und ein Workshop

Die Vorschläge der Bürgerinitiative zur Umgestaltung der Mombacher Straße liegen auf dem Tisch. Jetzt äußert sich die Verkehrsdezernentin. ► MAINZ

Foto: Tim Würz



## „Die Ampel ist stehend k.o.“

CSU-Chef Söder bietet der SPD eine „Regierung der nationalen Vernunft“ an

Von Kerstin Münstermann, Jan Drebes und Hagen Strauß

**BERLIN.** Bei Markus Söder muss man immer mit einer Überraschung rechnen. Der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende nutzt einen Termin in der Bundeshauptstadt, um eine gewisse politische Aufregung zu produzieren. Söder fordert Kanzler Olaf Scholz (SPD) sehr deutlich auf, angesichts des Erstarkens der AfD bei den Landtagswahlen und der Migrationskrise die Ampel-Regierung zu beenden und eine Regierung mit der Union zu bilden. „Meiner Meinung nach ist die Ampel stehend k.o.“, sagt der CSU-Chef. Sie habe nicht mehr die Kraft, die große Herausforderung bei der Migration zu lösen. „Deshalb braucht es eine neue Regierung.“ Nötig sei eine „Regierung der nationalen Vernunft“. Söder befürwortet also, dass die Union bis 2025 auch als Juniorpartner in eine Regierung eintreten sollte.

„Unser Land steht vor großen Problemen, die Demokratie vor ihrer schwersten Bewährungs-

probe“, sagt der CSU-Politiker und verweist gar auf einstige Weimarer Verhältnisse. Die Umfragewerte der AfD und die bevorstehende Gründung einer Partei der bisherigen Linken-Politikerin Sahra Wagenknecht sieht er als Belege an. „Die Fliehkräfte aus dem Zentrum der Demokratie verstärken sich“, so Söder. Und der CSU-Chef legt nach: „Es braucht eine grundlegende Wende in der Migrationspolitik“. Diese sei

mit den Grünen in der aktuellen Bundesregierung nicht möglich.

Söder begründet seinen Vorstoß auch mit den schwachen Umfragewerten der derzeitigen Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP im Bund. Laut Politbarometer vom Freitag verschlechtert sich die SPD noch einmal um zwei Prozentpunkte auf 15 Prozent – das bisher schlechteste Ergebnis in dieser Legislaturperiode. Auch Grüne

und FDP müssen Verluste hinnehmen, kommen nur noch auf 14 und 5 Prozent. Die Union hingegen kann um vier Punkte auf 30 Prozent zulegen, die AfD ist in der Umfrage zweitstärkste Kraft mit 21 Prozent.

Der Söder-Vorstoß zur Regierungsumbildung kommt überraschend, jedoch nicht völlig aus dem Nichts. In der CDU beiläufig man sich danach, die Pferde wieder einzufangen. Ein Sprecher betont auf die Frage, ob die Union zu Scholz in die Regierung strebe: „Es gibt eine Bundesregierung. Diese Frage stellt sich nicht.“ Andere wollen sich nicht äußern. Gleichwohl ist es so, dass CDU-Chef Friedrich Merz Ende September auf dem CSU-Parteitag beim Thema Migration Scholz aufgefordert hatte: „Lassen Sie uns das zusammen machen.“ Um dann noch zu rufen: „Und wenn Sie es mit den Grünen nicht hinbekommen, dann werfen Sie sie raus!“ Ähnlich argumentierten zuletzt auch seine Getreuen in der Fraktion. Überdies wurde aus der Union kürzlich gestreut, dass eine große

Koalition möglich sei, wenn sich die Lage weiter zuspitze.

Der Zeitpunkt, weshalb Söder nun noch einmal vorgeprescht ist, könnte am Koalitionsausschuss liegen, der für Freitagabend geplant war. Die Union will den Druck auf die Ampel mit solchen Äußerungen weiter

„Die Fliehkräfte aus dem Zentrum der Demokratie verstärken sich.“

CSU-Chef Markus Söder

erhöhen. Wobei es auch dem von Grünen und FDP mitunter genervten Kanzler ganz recht sein dürfte, wenn seine Koalitionspartner an andere Machtoptionen der SPD erinnert werden. Offiziell äußern will man sich seitens der SPD-Spitze nicht zu Söders Vorstoß. Auch bei FDP und Grünen winkt man ab. Hinter den Kulissen ist zu hören, dass es wenig durchdacht sei, wie so ein Koalitionswechsel ganz praktisch aussehen könne.



Sorgt mit seinen Avancen an die SPD für Aufregung im Regierungslager: CSU-Vorsitzender Markus Söder. Foto: dpa

## Zwei Hamas-Geiseln freigelassen

Ägypten richtet „Gipfel für den Frieden“ aus, dem Israel fernbleibt / Hilfsgüter stecken weiter fest

**TEL AVIV (dpa).** Israel hat die erste Freilassung von zwei Geiseln der islamistischen Hamas im Gazastreifen bestätigt. Judith Tai Raanan und ihre Tochter Natalie Shoshana Raanan seien am Freitag „aus den Händen der Terrororganisation Hamas entlassen“ worden, teilte das Büro von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit. Der militärische Arm der Hamas hatte zuvor die Freilassung der zwei amerikanischen Staatsbürgerinnen als „Reaktion auf die Bemühungen Katars“ angekündigt. Terroristen im Auftrag der im Gazastreifen

herrschenden Hamas hatten am 7. Oktober in Israel mindestens 203 Menschen nach Gaza verschleppt. Darunter sind auch mehrere Deutsche. Die Armee geht eigenen Angaben zufolge davon aus, dass die meisten der Geiseln noch am Leben sind. Bei dem Großangriff der Hamas und in den darauffolgenden Tagen kamen in Israel 1400 Menschen ums Leben. Seither bombardiert Israel Hamas-Stellungen im Gazastreifen, wo Hunderttausende Palästinenser in den Süden geflüchtet sind. Zwei Wochen nach Beginn des Gaza-Krieges will ein

„Gipfel für den Frieden“ in Ägypten den Weg für ein Ende der Gewalt bereiten. Israel bleibt dem Treffen an diesem Samstag in der ägyptischen Hauptstadt Kairo fern, an dem zahlreiche Staats- und Regierungschefs der Nahostregion sowie Vertreter der UN und auch Außenministerin Annalena Baerbock teilnehmen. Ein Sprecher des Außenministeriums in Israel sagte, man sei nicht eingeladen und werde auch nicht teilnehmen. Israel traf weitere Vorbereitungen für eine Bodenoffensive in den Landstrich am Mittelmeer: Kampf-

flugzeuge griffen in der Nacht zum Freitag mehr als 100 Stellungen an und töteten dabei ein an den Terrorattacken beteiligtes Hamas-Mitglied, wie die Armee am Freitagmorgen mitteilte. Humanitäre Hilfsgüter für mehr als zwei Millionen Menschen im Gazastreifen steckten weiter in Ägypten fest. Grund seien die Auflagen, die an die Öffnung des Grenzpostens und die Weiterleitung zu den Bedürftigen gestellt worden seien, sagte UN-Generalsekretär António Guterres vor dem Grenzübergang Rafah auf ägyptischer Seite.

## Mehr Spielraum für Kommunen

**BERLIN (dpa).** Städte und Gemeinden sollen künftig mehr Spielraum haben, um Busspuren, Radwege oder Tempo-30-Zonen einzurichten. Das sieht ein Gesetz der Ampel-Koalition vor, das der Bundestag am Freitag beschlossen hat. Konkret geht es um Änderungen im Straßenverkehrsgesetz, das einen Rahmen für Bestimmungen vor Ort bildet. Grundsätzlich sollen neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs künftig auch Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden. Behörden sollen unter anderem zur Erprobung auch „Sonderfahrspuren“ für klimafreundliche Mobilität einrichten können. Mehr Flexibilität soll es auch bei Bewohnerparkzonen, Busspuren und Radwegen geben. Auch bestimmte Tempo-30-Zonen sollen leichter einzurichten sein. Laut Ministerium betrifft das Straßenabschnitte an Spielplätzen, Schulwegen und Fußgängerüberwegen – aber auch Lücken zwischen zwei Tempo-30-Zonen.

## Biden beantragt Milliardenpaket

**WASHINGTON (dpa).** US-Präsident Joe Biden hat beim US-Kongress ein 105 Milliarden US-Dollar schweres Hilfspaket mit Unterstützung für die Ukraine und Israel beantragt. Allein für die von Russland angegriffene Ukraine erbittet der Demokrat mehr als 61 Milliarden US-Dollar, wie das Weiße Haus mitteilte. Der weitaus größte Teil ist für militärische Unterstützung in unterschiedlicher Form vorgesehen – inklusive der Aufstockung von Lagerbeständen der US-Armee, die eigene Ausrüstung an Kiew weitergereicht hat. Für Israel erbittet Biden angesichts des Gaza-Krieges gut 14 Milliarden US-Dollar. Mit dem Geld solle etwa das Raketenabwehrsystem Israels gestärkt werden, hieß es.



– Anzeige –



**Mainzer Palliativstiftung**  
LEBEN BIS ZULETZT



### Der Mainz-Talk des Jahres „Meenzer Bube - Meenzer Mädcher“

Benefizveranstaltung am Donnerstag, 9. November 2023  
19 Uhr Lounge der Mewa-Arena, Eugen-Salomon-Straße 1

Über Jugendträume, Siege, Niederlagen und das wahre Glück sprechen unsere Gäste:

- Christian Heide | Vorstand Sport 1. FSV Mainz 05
- Gundula Gause | ZDF-Moderatorin
- Harald Martenstein | Autor und Kolumnist
- Karin Schmidt-Friderichs | Verlegerin, Vorsitzende Börsenverein des Deutschen Buchhandels

Moderation: Susanne Conrad | Live-Musik und Gaul's Catering

Jetzt Tickets kaufen zum Preis von 11 EUR unter [www.mainz05.de](http://www.mainz05.de)